This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

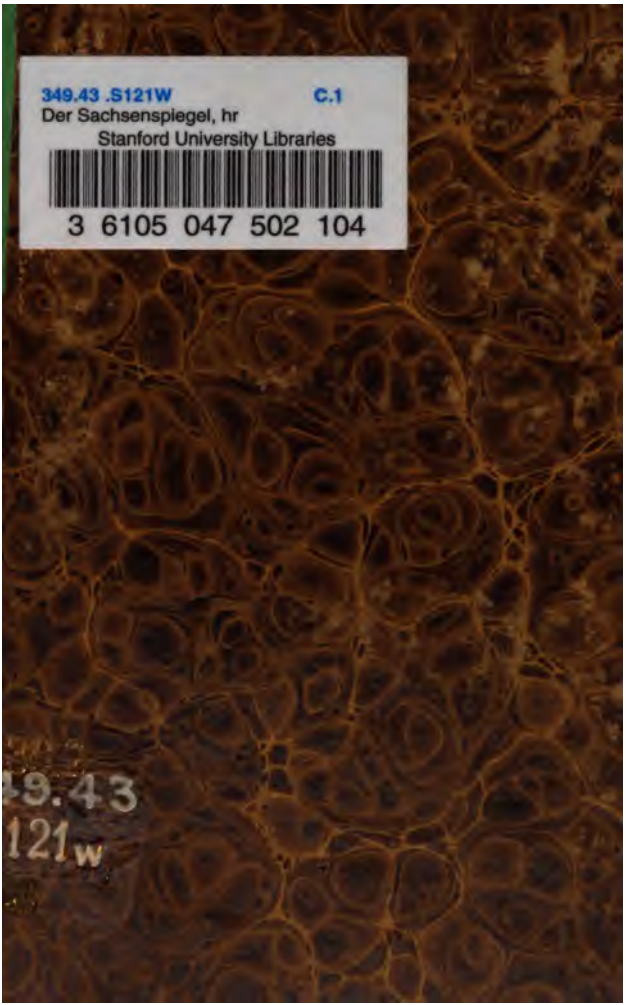
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

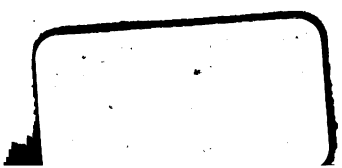
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


349.43 .S121W C.1
Der Sachsenspiegel, hr
Stanford University Libraries
3 6105 047 502 104
49.43
121w

349.43 .S121W C.1
Der Sachsenspiegel, hr
Stanford University Libraries
3 6105 047 502 104
49.43
121w

349.43
S121w



Der

Sachsenspiegel

herausgegeben

von

Dr. Julius Weiske,
Professor.

THE
HILDEBRAND
LIBRARY.

Leipzig,
Verlag von Joh. Fr. Hartknoch.
1840.

recht allgemein verbreitete Kenntniss des Sachsenspiegels, die doch gar nicht so schwer zu erlangen ist, für die Entwicklungsgeschichte nicht blos des teuschen Privatrechtes, sondern auch anderer Rechtstheile, z. B. des teutschen Staatsrechtes, von dem förderndsten Einfluss sein dürfte. Und endlich, welcher Gebildete weilt nicht gern bei der grossen Zeit der *Hohenstaufen*, für deren vollständige Kenntniss der Sachsenspiegel in so mancher Hinsicht als Schlüssel und Schlusstein erscheint.

Bei dem Streben unserer Tage, die Schätze der Literatur möglichst zu öffnen und Jedem zugänglich zu machen, wird es daher nicht befremden, wenn wir es aus obigen Gründen versuchten, das Unsere dazu beizutragen, dem Sachsenspiegel eine noch allgemeinere Verbreitung zu verschaffen, als es bisher der Fall war. Dies ist es, was uns zu gegenwärtiger Ausgabe veranlasste. Früher kannte man unser Rechtsbuch fast nur als einen dickbeleibten Folianten; aber auch die treffliche *Homeyer*'sche Ausgabe, die uns wesentliche Dienste leistete, was hier dankbar anerkannt sei, ist im Verhältniss zu der unsrigen noch kostspielig. Ein Büchlein, wie das vorliegende, kann sich aber unbedenklich Jeder verschaffen; und welcher Schatz ist doch darinnen niedergelegt! Möge diese Ausgabe die Wissenschaft wenigstens mittelbar fördern, und möge man darin mit uns übereinstimmen, dass der hier eingeschla-

gene Weg, wenigstens ein Weg ist, das Quellenstudium und somit die Wissenschaft des einheimischen Rechtes zu beleben und zu verallgemeinern; denn dass es auch andere giebt, stellen wir gar nicht in Abrede. Namentlich glauben wir, auf diese Weise den Sachsenspiegel in die Hände der Studierenden zu bringen und vielleicht auch zu exegetischen Vorträgen über denselben anzuregen.

Ueber die Ausgabe selbst ist Folgendes zu bemerken. Wir beabsichtigten nichts als einen lesbaren Text des Sachsenspiegels selbst zu geben; und zwar theils um ihn einmal entkleidet von den Zugaben jeder Zeit und jeder Art, wie er sich in Handschriften noch findet und in den alten Tagen in den Gerichten gegolten hat, vor die Augen zu stellen, theils um in der oben besprochenen Absicht eine Taschenausgabe zu liefern. Unter diesen Umständen wird jeder Kundige mit uns übereinstimmen, dass wir nichts anderes, als den Abdruck *einer* Handschrift, geben konnten, wie dies ohnehin auf diesem Felde der Literatur zur Zeit noch das Gewöhnliche ist. Aus mehreren Gründen bestimmten wir uns denn für den Wiederabdruck der bekannten Leipziger Handschrift, welche der *Gärtner*'schen Ausgabe, schon vor länger als hundert Jahren, zur Grundlage diente. Die Handschrift selbst gehört zu den besseren und älteren, sie empfiehlt sich, vermöge ihrer Annäherung an das Hochteutsche,

durch leichtes Verständniss, und gerade der Umstand, dass der *Gärtner*'sche Text seit langer Zeit eingebürgert war, rechtfertigt das Festhalten desselben, zumal da durch die *Homeyer*'sche Ausgabe auch ein niedersächsischer veröffentlicht worden ist. Ohne hier eine nochmalige Beschreibung unserer Handschrift für nöthig zu erachten, fügen wir doch eine Bemerkung, die über ihr Alter einiges Licht verbreitet, bei. Wenn man nämlich ihr Entstehen bald in die Mitte des 13ten Jahrhunderts, bald in die zweite Hälfte des 14ten Jahrh. setzte, so dürfte die letztere Annahme der Handschrift doch ein zu geringes Alter zugestehen, sich vielmehr aus Folgendem als wahrscheinlich ergeben, dass sie wenigstens 1349 schon vorhanden war. Es finden sich nämlich auf der ersten Seite derselben, von anderer Hand geschrieben, einige geschichtliche Angaben in lateinischer Sprache. Zuerst werden unter dem Jahre 1349 *mehrere*, die teutsche Geschichte betreffende Thatsachen bemerkt, so dass man wohl sieht, der Verfasser habe die Gegenwart vor Augen gehabt. Darauf folgen auch einige, die meissnische Geschichte betreffende Angaben aus dem Anfange des 14ten Jahrh., wie die Schlacht bei Luckau und bei Besinstett. Das Ganze gestaltet sich nun so, dass man dafür halten muss, der Verfasser habe zunächst das berichtet, was in dem Jahre geschehen war, wo er schrieb; daher, da es die Gegenwart

betraf, *mehrere* Thatsachen unter einem Jahr; sodann aber habe er aus der Erinnerung noch einige frühere Ereignisse angehangen. Wäre das Ganze in späterer Zeit geschrieben, so würden auch spätere Thatsachen bemerkt sein, und der Verfasser würde sich nicht bei zum Theil unwichtigen Ereignissen des Jahres 1349 aufgehalten haben.

Dass der Schreiber der Handschrift einen niedersächsischen Text vor Augen hatte, ist nicht unwahrscheinlich, da sich zum öfteren Wörter vorfinden, die diesem Dialect angehören; wir erwähnen deshalb nur, dass man mehrmals *die* statt *der* liest, eben so aber auch *tu* statt *zu*, u. s. w. Wenn wir es auch unentschieden lassen wollen, ob der Abschreiber das, was er schrieb, verstand, so hat er doch unleugbar oft seine Arbeit gedankenlos verrichtet und dadurch den Sinn ausser Acht gelassen, wie dies an einigen Stellen die ganz verkehrte Interpunction oder das Uebersehen einzelner Wörter beurkundet.

Die verschiedenen *Vorreden* haben wir bis auf die eine, welche dem Sachsenspiegel unmittelbar voran geht, hinweggelassen, was wohl von Manchen nicht gebilligt werden wird. Da man indess unmöglich annehmen kann, dass sie alle vom Verfasser des Sachsenspiegels, wer er auch sei, herrühren, noch zugleich mit dem Rechtsbuche selbst geschrieben worden seien, so glaubten wir, sie *hier*

aber auch da fehlt, wo ein Interpunctionszeichen nöthig ist. Den Anfang ganzer neuer Sätze bezeichnet die Handschrift durch einen grossen Anfangsbuchstaben; dies ist auch fast durchgängig beibehalten, so dass wir durch Trennung eines Satzes keine neuen bildeten, wenn es auch in anderen Texten der Fall war. Nur da, wo ein neuer §. zu beginnen war, die Handschrift aber doch keinen grossen Anfangsbuchstaben hatte, ist er von uns gesetzt worden. Die Eintheilung der Artikel in §§. gerade so, wie sie sich bei *Homeyer* findet, erschien uns ebenfalls als zweckmässig, da man sich in neuester Zeit schon sehr daran gewöhnt hat, in dieser Art zu verweisen. Einige Male finden sich Klammern im Texte; dies deutet an, dass das Eingeklammerte zwar in der Handschrift steht, jedoch von anderer Hand zwischen den Zeilen oder am Rand. Das cursiv Gedruckte, seien es einzelne Buchstaben, Wörter oder Sätze, findet sich in der Handschrift nicht; die Aufnahme desselben aus anderen Handschriften war aber, da das Fehlen meist in offenbaren Versehen und Auslassungen des Abschreibers seinen Grund hat, des Verständnisses halber nöthig oder wenigstens wünschenswerth. Ohne die Uebereinstimmung anderer Handschriften ist nirgends etwas hinzugefügt, noch auch eine sonstige Aenderung des Textes vorgenommen worden, wenn schon es sich durch innere Gründe hätte

rechtfertigen lassen, so wie es ja auch durch andere, als die von *Homeyer* verglichenen, Handschriften, denn nur diese benutzten wir, bestätigt werden könnte.

Wir fügen nun noch die Stellen bei, an denen wir Veränderungen von einiger Erheblichkeit gegen die Handschrift vorgenommen haben: I. A. 18. §. 3. heisst es in derselben: under wider vehet; in unserer Ausgabe: unde wider vechtet. — I. A. 25. §. 1. bildet in der Handschrift den Schluss von I. A. 24. — I. A. 59. §. 1. Hdst.: sunder kunges banne, Ausg. under k. b. — I. A. 59. §. 2. hat die Hdst. zwischen den Worten: ding gehabn und ane sinen noch Folgendes: der bi kunges banne dinget echt ding habn. — I. A. 63. §. 2. H. dar mir daz lantvolk, A. daz m. d. l. — I. A. 63. §. 4. H. sinen vor bloz, A. sin en v. b. — II. A. 3 §. 1. H. ime en ist, A. me en i. — II. A. 12. §. 13. H. gekoren A. geboren. — II. A. 22. §. 3. H. begebn habn, A. beg. hat. — II. A. 22. §. 5. H. entsege in, A. entsegen. — II. A. 31. §. 2. H. dube noch, A. dube oder. — II. A. 41. §. 2. H. uz sime erbe, A. zu s. e. — II. A. 42. §. 2. H. abswichen, A. abwichen. — II. A. 44. §. 2. H. daz uz nimt, A. dar uz nimt. — II. A. 58. §. 2. H. als der zehnde dar, A. als die egede dar. — II. A. 64. §. 2. H. bringen, A. bringet. — II. A. 66. §. 1. H. kneste, A. knechte. — II. A. 69. H. dar her in, A. daz h. i. — II. A. 71. §. 2.

Sprache. Bei alle dem sind aber diese Hindernisse des sofortigen Verständnisses durchaus nicht so gross, als Mancher auf den ersten Anblick glaubt. Es kann sie Jeder, ohne weitere altteutsche Sprachkenntnisse, bei einiger Beharrlichkeit leicht überwinden; denn bald liest man sich in den Sachsenspiegel hinein.

Daz erste buch.

A. 1. Wer von gotes halben beschirmer des riches wesen sal. Und wi manig recht si. A. 2. Welches richteres gerichte iclich man suche sal, und wanne. Und wi di richtere sin. Wi manig vriheyt si. Waz der burmeyster rugen sal. A. 3. Von sechs werlden. Von herschilden. Von sibbe. Wer daz erbe zu voren nymt. A. 4. Wer nichein erbe neme en mag. A. 5. Wer daz erbe nymet und gerade. Und wen man zu eynen pfaffen gesegene mag. A. 6. Waz erbe si. Welche schult der erbe gelde sal. Welcher schult man den man inneren und inneren sal. Waz man den erben gelden sal. A. 7. Von gelobede. Wes man den man verzeugen muge. Und wi man den man verzeugen sal. A. 8. Wie man eyn gegeben oder eyn gesazt eygen, oder eyme manne an sin gesunt, lib, rechte, sune, orveide zeugen sal. Von des vronen boten zeuge, buze, weregelde. A. 9. Stirbet der man, den man eygen geben, oder len lazen sal. Oder stirbet iener, der ez lazen sal. Oder wirt on di gewere gebrochen. Ab eyn deme andern liunge erwerben sal. A. 10. Gibt der vater deme sune cleydere,

pferde. A. 11. Heldet der vater oder di muter ire kindere in vormundeschaft. A. 12. Ab lute ir gut zu samne haben. A. 13. Von abgesunderten kindern. A. 14. Wes der lebende son sinen kinderen pflichtig si von des vater lene. A. 15. Ob ein deme andern siner varnden habe versaget. Waz man mit unschult und ane unschult vor antwerte müge. A. 16. Wer sin recht vor smahet vor gerichte. Wer ander recht erwerbe müge. Waz recht daz kint haben sal nach sines vater tode. A. 17. Wer des andern erbe nemen möge. Wer des andern erbe nicht nemen müge. Wilch swabe nicht erbe nymt. A. 18. Wilch recht di sachsen wider karles willen behilden. A. 19. Von swebschem rechte. War an swebesch und sechs recht zeweget. A. 20. Waz iklich man zu morgengabe geben mag. Wi man morgengabe nemen, behalden sal und gerade. A. 21. Wie man eygen der vrowen zu irme libe geben mag. Wor an si ire libzucht nicht vorlise muge. Waz daz gescheidene wib von irme manne behalden sal. A. 22. Waz der erbe tun moge nach des mannes tode. Wie man deme ingesinde lone sal. Waz zu musteile und zu herwete gehort. Wie man herwete teylen sal. A. 23. Wer der kindere vormunde wesen sal. Wes der vormunde pflichtig si. A. 24. Waz zu morgengabe, musteile, gerade, erbe hort. A. 25. Von des pfaffen, munches rechte an deme erbe. Wer

des begebenen kindes gut behalden sal. A. 26. Wie münch und nunne herschilt gewinnet. A. 27. Wie wip und man von ritters art zweger wegen erbet. Wer nicheyn herwete erbet. A. 28. Ob erbe, herwete, gerade erbelos erstirbit. A. 29. Wenne sich der sachse, daz riche, der swabe verswichen muge an irme erbe. A. 30. Erbe onpfet man nach des landes rechte. A. 31. Waz daz wib erbet bi ires mannes libe. Waz der man rechtes habe an sines wibes gute. A. 32. Wie daz wib ire libzeucht vorlisen mag, und zu eigen nicht behalde mag. A. 33. Von des kindes rechte, daz nach des vater tode geborn wirt. A. 34. Wie man eygen geben mag ane des richteres orloup. Wie man iz wider zu lene onpfet. Ob daz der richter irret. A. 35. Von begraben schacze. Von silbere zu bregene. A. 36. Von kinderen zu vru und zu spate geborn. A. 37. Von behurunge eynes mannes wib. Von wibes oder maget notunge. A. 38. Wie rechtelos sin. War umme man deme manne eygen unde len vorteyle. Wi der unechte man sin recht wider gewinne. A. 39. Wer daz gluende ysen tragen sal. A. 40. Von des truwelosen rechte. A. 41. Ob magit oder witewe claget uber iren vormunden. A. 42. Zu wilcher zcit der man vormunden habe muze. Wanne her in brengen sal. Wenne der man zu sinen tagen und über sine tage komen si. Wenne eyn kint vormunde wesen mag. A. 43. Wenne

man den vrowen vormunden geben sal. A. 44. Wenne der richter di vrowen vormunden sal. A. 45. Wenne daz wib des mannes recht habe. Waz das wib ane ires mannes löbe nicht tun müge. A. 46. Wor umme meyde und wib vormunden haben suln an ir clage. A. 47. Wes der vrowen vormunde pflichtig sin. A. 48. Wer vormunden darben sal. Wer sich mit kamphe were müze. Wie man eynen toten weren muge. Wen man mit kampfe nicht bereden mac. A. 49. Ab eyn gewndet man nicht kemphen mag. A. 50. Ab man eynen toten vor gerichte zu eynem vridebrechere nicht beredet. A. 51. Von echtloser lute rechte. Wen man an siner gebort nicht schelden on mag. Wen die schephenbar vri sin hant gemal und sine vir anen benumen sal. A. 52. Wie, wanne ein man sin gut geben mag. Vor wilch des mannes gut daz wib antworte sal. A. 53. Umme wilche sache der man wette sal. Wie der man ane buze blibet. Ab her von clage gewiset wirt umme gut. Wen und wenne der vrone bote pfanden sal. Waz man mit deme pfande tun sol. Wie man umme eyne tat zewer wettit. A. 54. Waz der zeins man dulden sal, und tun muze. Wie man zeins gelden, pfanden sal. A. 55. Wer richtere sin müge. A. 56. An wilchem gerichte kein recht len ist. A. 57. Wilch richter vornachtet ungerichte nicht richten můz. A. 58. Wilchen gogreven der greve

belenen sol. Wenne ikliches nideren richteres gerichte nider ligen sal. A. 59. Wo der richter richten můze. Wer bi kunges banne nicht dingen můz. Waz der vorburet, der bi konges banne dinget, der iz nicht en hat. Wie viel konges banne in eyner vogetie wese muzen. Ane wen der richter bi kůnges banne keyn echt ding haben můge. A. 60. Von vorsprechen zu entberen, zu gebn weigeren, zu wesene. War der man rechtes phlegen sol. A. 61. Wenne der kleger burgen seczen sal. Wer selber burge sin sol. Ab zcwene man vorsprechen beten, oder clagen zu male. Wer vorspreche wese mag. A. 62. Wie man den man zu klage twingen und nicht twingen mag. Wes daz gezcogene swert si. Wi der man an siner klage ane schaden blibe, wenne man gezcuges volkomen sal. Von des richteres vrage. Wilch urteil man erst vinden sal. Wi dicke, wi lange der man in gespreche wesen muze. Wa gerichte si. Waz der man spreche můze ane sinen vorsprechen. A. 63. Von deme kamphe. Wer deme andern kampfes weigeren mag. A. 64. Wie man einen toten vorwindet, den man in ungerichte geslagen hat. A. 65. Wer zu kamphe gevangen wirt und nicht vor kůmt. Von sinen bůrgen. Wer rechtelos si. Wie man vorgulden schult zugen sal. Wenne man weregeld gelden sal, und andere schult. A. 66. Wie man die hanthaften tat und

die tat der vestunge zeugen sal. Wilch vestunge an den lip nicht en gat. A. 67. Ob man ungerichte oder andere clage claget uf den, der da nicht en ist. A. 68. Umme wilche clage man den man vervesten sal. Waz der vorveste man liden sal, ob her gevangen wirt. A. 69. Wer eynen toten oder vorwnten man vor gerichte nicht vorwinnet. A. 70. Wer uffe gut geklaget hat zu drin dingen. Claget man umme schult über den, der da nicht ding pflichtig ôn ist. Wie man den man in der ersten clage vervesten mag. A. 71. Wie man des nideren richteres vestunge in die oberen brengen mag.

Hie beginnet daz andere buch.

A. 1. Wor an di herren wider daz riche tun. A. 2. Wie sich der kleger an der klage vorsumet. A. 3. Wilcher klage der man tag haben sal, und wi lange der her beclaget wirt vor gerichte in sin antworte. A. 4. Wer sich uz der vestunge zcihen wil. Wer sich uz zcihet. Wilch burge zug des richteres sie. Wilch echte not des mannes burge bewise muz. A. 5. Wer keinen burgen seczen sal; binnen wilcher zcit, und wo man schult, wette, buze gelden sal. A. 6. Wer sine rechten buze vorspricht. Wie man vorguldene schult bewisen sal. Wor umme eyn man wette. Wilche gabe und urteile man nicht wider rede ôn mag. A. 7. Wie vil, und wilche sache echt not sin. Wer ungerichte

vol claget. A. 8. Wer ungerichte nicht vol claget. A. 9. Wer beginnet zu antwerten, und zu tage nicht en kumt. Wes der kleger, und uffe den di clage get, burgen sullen seczen. Wenne und wilchen gevangen man man zu burge tun sal. A. 10, Waz man richten moge binnen gebunden tagen. Wie ho man burgen seczen sal vor gerichte. A. 11. Wer eyde gelobet vor schult. Wem man icht gelden sal. En wartit erz nicht. A. 12. Wie, wa, wo ein obir den andern orteil vinden und schelden muge, und nicht vinden noch schelden môge. Wer unrecht urteil vindet, oder di volbort wider sprichit. Wo man umme eyn geschulden örteil zihen sal. Waz des recht si, der nicht volkumt. Wer kein orteil schelden mûz. A. 13. Wie man iclich ungerichte richten sal. Wilch richter rechtis wegert. A. 14. Waz tot slac deme manne an den hals nicht gat. Waz he dar umme liden sal. A. 15. Wirt ein gelobet gewere vor gerichte gebrochen. Waz gewere buze si. A. 16. Vor wen man gewere tun sal umme tot slac und lemnisse. Wilch ungerichte an den hals oder an hant gat; iclich man hat buze nach siner gebort. Von des vronen boten gewette. Von weregelde nasen, mundes, augen; war man mit eyme halben weregelde bezeren mag. Vor wilch ungerichte man buze gibt. A. 17. Wes der son, vor den toten vater nicht antwortet. Wie dicke und wi der

vater sinen sôn uz zcihen muge. A. 18. Wenne man vinden sal, wie man ober eynen man richten und ein gut zugen sal. A. 19. Wie der vater den son von om teyle. Wie der herre uz nimet sinen eygenen man. A. 20. Wie der bruder des gezcwegeten bruder erbe nimt. Wer vor wergelt buze haben sal. A. 21. Uf wen daz gebuw, daz uffe zcins gute, lene, libzcucht stet, erbet. A. 22. Wie man zcugen sal gein deme richtere. Wie man den man verzcuget, daz her sich begeben habe. Wie mangen man man vragen sal, da man mit siben mannen zugen wil. Ab man mit dem sachewalden zcuges volkumt. A. 23. Wie manig echt wib der man haben mag. A. 24. Wie man gewere mit gerichte breche. A. 25. Wie man roubliche gewere brechen sal. A. 26. Wenne man nuibe pfenninge slan sal. Wer mit valschen pfenningen koufl. Wie man markte, munzce erheben muze. Man en můz keyne pfenninge slan den andern glich. Wi lange man mit alden pfenningen koufen muze. A 27. Von zcolne und geleyte; wer unrechten wek slet. Ab her pfant weret. A. 28. Wer deme andern schadet an holzce, grase, vischen. Wilch wazzer gemeyne si. Wi verne der vischer den stat nuczen muze. A. 29. Wenne in wazzer icht zu vluzet. A. 30. Wer sich erbe zu saget von gelobede. A. 31. Wer des erbe neme sal, die sin lib umme ungerichte vorluset,

oder selben totet. Wer die dube oder roub behalde, da her sinen lib umme vorluset. A. 32. Wes der herre vor den knecht antwerten sal. Ab der herre den knecht vertribit. Ab der knecht deme herren engat. A. 33. Wilch knecht uz sines herren dinste komen mâz, waz sin lon si. A. 34. Wilch knecht slet durch des herren willen. Weme man antwerten sal umme eynen gevangenen man. A. 35. Waz hanthafte tat si. A. 36. Wen man keiner hanthaften tat gezeihen môge. Wie man gut anevange sal. Wie man iz were sal. Wie man sich dar zeu zeihen sal. A. 37. Waz man vindet, oder rouberen abiagt. A. 38. Wie man gelden sal schaden, der von warlose zeu kumt. A. 39. Wer korn stelt. Wer korn uf deme lande vreczet. A. 40. Ob eyn vihe schaden tut, wer den gelden sal. Waz des richteres recht dar an si. A. 41. Von gutes vronunge. Wie man gut uz der vronunge zeuhit. Wie vil der richter uf eynes mannes gute gewinden môge. A. 42. Wer so claget uf den andern umme gut, da si sich beide zu lene sagen. A. 43. Wie man gut baz zeu eygen beheldit, wen zu lene. Erbe eigen beheldit man baz, wen gekouft eygen. A. 44. Wilch ein recht und ein unrecht gewere si. Wie man an lene, an libzeucht eigen suchen sol. A. 45. Wer ding vluchtig wirt. A. 46. Wer des andern lant eret, sewet. A. 47. Wer sin vihe tribit uf des andern korn oder eyne

andere marke. Wer ober gewnnen lant veret. A. 48. Von des hirten vorlust. Wi und wo man vihe zcenden gebn sal. A. 49. Wie man obese hengen sal. Wer sin teil des hoves nicht bewirkit. A. 50. Swer boume, marksteyne seczen wil. Wi man zcunen sal. A. 51. Wie na oven, gank, swine kobe dem zcune stan sal. Wie man sie bewirke sal. A. 52. Ob hopfe boumzcelge uber den zcun henget. A. 53. Von gebuwe uf vremdem gute. A. 54. Wilch vihe man muze zcu hus behalden. Wer sunderliche hirte haben muge. Von der hirten lone und von siner vorlust. Ab ein vihe daz andere lemet, oder getret wirt vor deme hirten. A. 55. Waz der mynner teyl der lute wider spreche mogen. A. 56. Von tamme zu vestene vor der vlut. Ab sich ein werder erhebit, wes der sie. A. 57. Wer gut in geweren hat, deme sal man buzen. A. 58. Von vordinetem gute an lene; wer da erbe zcu sie; wenne daz gut vordinet sie. A. 59. Wenne der herre sinen zcins man vorwisen sal, der zu deme gute nicht geborn ist. Ab der zcins man oder der herre stirbet. Wi breyt des kůnges straze sin sal. Wer deme andern daz rumen sal. Wer von erst malen sal. A. 60. Ob ein des andern varnde habe verkoufl, verspilt, verluset. A. 61. An vischen, vogelen, tiren en mag keyn man sin lib, sin gesunt verwirken. Von den ban vůrsten. Wenne man in deme korne nicht hecze

můz. A. 62. Wer scetlichen tir held. Wer hůnt oder ander tier tot slet, wen iz om schaden wil. Wie man wilde tier hege můz. A. 63. Wer keyn kleger, vorspreche, gezcug sin sal. A. 64. Wer mit geruchte clagen sal. A. 65. Ob eyn kint binnen iaren totet eyn man. Wer eyn kint totet, oder slet. A. 66. Von deme alden vride des landes; wen di vrede tage nicht helfen. A. 67. Wie vil lute her vuren muze vor gerichte, die umme ungerichte beclagit wirt. A. 68. Erliget deme manne sin pfert. A. 69. Wer totet, wndet eynen vridebrechere. A. 70. Wenne man den man von sime gute wisen sal. A. 71. War zcu man waphen vuren muze binnen geswornem vride. Wie unde wo man deme geruchte volgen sal. Wie man den vridebrecher gewinnen sal in eynem andern gerichte. A. 72. Wor umme man eyn hus verveste sal. Wer vor eyn hus antwerte sal. Wie eyn burg unschuldig blibet, ab da schade von geschicht.

Hie beginnet daz dirte buch.

A. 1. Wo wib oder mayt genotigit wirt. A. 2. Von pfaffen und iuden, die waphen vůren. A. 3. Von wibe, di lebende kint treyt. Von rechten toren und sinnelosen. A. 4. Wie man gift oder koufunge an varnder habe behalden můge. Wie man gewere unschuldig wirt. Wer zu rechte der koufunge gewere wesen sal. A. 5. Anevanget man gut,

daz deme manne geligen oder zu behaldene getan ist, oder verluset her daz. Stirbt pfert, vihe binnen saczunge. A. 6. Vertopelt ein knecht sines herren oder sines selben gut. Wirt deme knechte sin gut vorstoln in des herren dinste. A. 7. Von des iuden rechte. A. 8. Von der vursten und burge vride. A. 9. Von burgenoze. Von vridebreche. Wer eynen beclageten man von gerichte gewaldeclichen entvüret. A. 10. Ab eyn man oder ein vihe stirbit, di man vor gerichte brengen sal. A. 11. Ab der stirbt, der vor eyde burgen seczet. A. 12. Wer deme andern erst antwerte sal. Ab vil lute uf eynen man clagen. Wirt die selbe clage gedaget. A. 13. Ob der cleger binnen sinen teydegungen umme ungerichte den man ankumt. A. 14. Wie der man ane schaden blibet ane sinen vorsprechen. Von gewere zu bietene. A. 15. Ab zcwene man uf eyn gut sprechen nach deme drizigisten. Wer gerade, herwete weigert uz zu gebene. Wer gerade, herwete vorderen müge. A. 16. Wer den man von siner clage wisen muge. Wer vormunden darben sal. Weme man nicht antwerten darf. A. 17. Wo eyn vervest man sich uz zcihen müge, ab her cheinen burgen hat. A. 18. Wer uz zcihendes uz vestunge nicht volkumt. Und wi ez volkomen sal. A. 19, Wer vor deme riche zug muge sin und urteil vinden. A. 20. Wer des andern lant eret. Wie man mit erene den lib ver-

wirket. A. 21. Ab zcwene man eyn gut glich ansprechen. A. 22. Ab man gelegen ding nicht wider brenget. A. 23. Wer herbeget einen vervesten man. A. 24. Wo man eynen vervesten man verwinden sal. Wi der nidere richter des obirsten vestunge richten muge. A. 25. Ab eyn richter stirbit. Wer in uzwendigen richte antwerten müge. A. 26. Der künig ist gemeyne richter ober al. Wo der schepfenbare man antwerte sal. Uffe wen schephen stul erbet. A. 27. Wilchen kinderen ires vater und muter scheydunge zu irme rechte nicht schadet. A. 28. Wie man den man echtelos, rechtelos bereden sal. Wie man echt und recht behalden sal. A. 29. Wenne der schephenbare man sin hantgemal bewisen sal, und sine vir anen benomen. Wer daz erbe teylen und verkisen sal. A. 30. Wer vorspreche darben sal. Wie man sich antwertis wert. Waz der richter in gerichte tun sal. A. 31. Wo vor man den erben, und der erbe antwerten sal. A. 32. Wie man den eygen man verzuget. Wi der man sin vri beheldet. A. 33. Iclich man hat sin recht vor deme konge. Umme wilche clage der man nicht antwert vor deme konge. Nach wilchem rechte der küng richten sal ober eygen. A. 34. Von den, die sich uz des konges achte zcihen. A. 35. Wer an cheynen geweren zcihen en mag. A. 36. Ab ein geworcht vride vor gerichte umme kampf gebrochen wirt.

A. 37. An wilchem ungerichte man buze verburet. Ab man mit geruchte dar an gevangen wirt. Wer sich zu zuge butet. Wer sines bures vihe intribit. Wer des andern korn snitet. A. 38. Wa vor mán zu hant antwerten sal. Von wibe, di kint treyt, wenne ir man stirbit. Waz daz wib nicht erbet bi ires mannes libe. Waz man deme manne gebn sal von sines wibes rade. A. 39. Wer schult nicht gelden mag. Wer vor gerichte nicht antwerten wil. Ab di selbe schult an den lib gat. A. 40. Wa man schult sal gelden. A. 41. Von des gevangenen tat und gelobede. Von truwe gelobede den lip zu vristene. Wirt der man untruwelich gevangen, oder zu gelobede getwungen, man sal sagen, war ab man schuldig si. A. 42. Wie man saget, daz sich eygenschaft erhube. A. 43. Wes sich der man underwindet mit unrechte, oder mit willen, wie her daz lazen sal. A. 44. Wa sich daz riche erhub. Wie die sachsen her zu lande quamen. Wo von die lazen und tageworch worden sin. A. 45. Von aller lute wergelde und buze; wer ane weregelt si. A. 46. Von notzcogunge. Wi mangen man man mit einer wnden beclagen müge. A. 47. Wie man nemen wider tun sal. A. 48. Wer des andern vihe oder hunt totet, oder lemet. A. 49. Ob ein hunt, der zu veilde get, schaden tut. A. 50. Buze noch wette gibt man nicht, da man lib oder hant verwirket. A. 51. Von vogele und

tire weregelde. A. 52. Wer den kûnig kisen sal. Wo uber der kung richter wesen sal. Wor len an gerichte uber hals und hant endet; wer des keisers, des greven richter si. A. 53. Iclich duschlant hat sinen herzcogen. Der richter on mag nicht richter und cleger sin. Weme man buze gebn sal. Wie man gerichte nicht teylen, noch gancz lien mûge. Wi lange der kûng vanlen ledig habn muge. A. 54. Wer len an gerichte habn muge. Wi der kûng deme riche hulden sal. Wen man zu konge nicht kisen sal. Wilch recht der kunig haben sol. A. 55. Wer uber der vursten und schephenbaren lib, gesunt richten sal. A. 56. Von des vronen boten stetegunge, gewalt und rechte. A. 57. Umme wilche sache man den keyser banne mûze. Wer den keyser kisen sal. A. 58. Des riches vorsten sullen keynen leyen zu herren haben, wen den kûng. Wor ab man des riches vorste sie. A. 59. Wie bischove, ebte len und bisorge entpfaen suln. Wenne si len tun mugen. Wen ir kôr in den keyser valle. A. 60. Wie der keyser pflit zu lihende. Wenne deme konge zcolne, munzce, gerichte und gevangene los sin suln. Ab man die gevangenen nicht los gibt. A. 61. Uber wi lange zcit der greve sin ding uzlegen sal. Wer schultheize wesen mûge. Wie vil eigens der botel habn sal. Wi lange man gerichtes warten sal. A. 62. Wie vil phallenzcen,

vanlen, bischofdûme in deme lande zu sachsen sin, und wilch si sin. A. 63. Waz Constantin deme babste gab; wor an ban, vestunge schadet. A. 64. Wie man den vûrsten des riches dinst oder sinen hof gebiten sal; wo si den hof suchen suln. Ab si des nicht en suchen. Waz ein man iclichem richtere wettet. Wer kûnges ban lihen sal. Wer under kunges banne dinget. Wie man kûnges ban lihen sal. A. 65. Wie der markgrave dinget. Wer da ûrteil ober den andern vinde mag. Ab eyn man sines genozen man wirt. A. 66. Wie nahe eyn markt deme anderen wesen sal. Wie man buwe mûze ane des richteres ûrloup. A. 67. Wilch hus man mit cheiner clage brechen mag. A. 68. Wie man ober eyne vorteylte burg richten sal. Wer dar zu helfen sal. A. 69. Wie man bi kûnges banne dingen sal. Wie man daz orteyl vinden sal. Wer daz orteyl vinden muz. Ab man da orteyl schildet. A. 70. Wo iclich man ober den andern urteyl vinden mag, der an sime rechte unbeschulden ist. A. 71. An wilcher sprache man den man zu rechte schuldigen sal. A. 72. Von erbe zu nemene. A. 73. Von gebort nach weme die kindere gehoren. A. 74. Waz ein wib behalde, die von irme manne gescheiden wirt. A. 75. Wor an recht libzucht si der vrowen. Waz der vrowen gedinge si unde ir len. A. 76. Wenne ein witewe von iren kinderen scheiden wil, waz denne ir recht

si an deme gute. Waz ires mannes recht si an irem gute, ab si stirbit. A. 77. Ab ein man sin lant besewet uz tut und stirbt. A. 78. An wilchen dingen iclich man wider sine truwe nicht an tut an deme andern. A. 79. Wilch recht ein herre geburen geben moge, die ein nuwe dorf beseczen. Nach wilchem rechte daz ein uzwendig man antwerten sal. A. 80. Wes ein eigen sie, daz erbelos erstirbit. Wilch recht der eigene man beheldet, den man vri let. A. 81. Wie der kůng schepfen machet, ab sie ersterben. Wie vil gutes her on geben sal. Wo he daz gut neme muze. Wie die dinstman erben. A. 82. Wie man einen man rechtelos zcugen sal. Wer gut gibt, da her keine gewere an hat. A. 83. Wilch gut man besiczen sal, und wi lange man gutes geweren sal. A. 84. Wer deme andern gut nimt biz an sinen tot. Wer sinen herren oder man oder icheinen man totet, des gutes he wartit nach sime tode. A. 85. Von gelobede. Von bure zoge. A. 86. Wer siner bure gemeyne oder andere gebure gemeyne ab eret, grabet, zunet. A. 87. Wilch leie einen leien vor geistlichem oder in uzwendigem gerichte beclaget. Wie man rechtis weigert. A. 88. Wie sich der richter, schephen und andere ding pflichtigen zu zuge verphlegen sullen. Wie man einen vervesten man verzcugen sal. Wie man den, der in der hanthaften tat gevangen wirt, verzugen sal. A. 89.

Wer des andern ding nimt, sime glich, vor daz sine. A. 90. Wenne man einen gemorten man begraben und nicht begraben muz ane des richteres orloup. Wer eynen gewndeten man zu dorfe vůret, ah der stirbt. A. 91. Herberget ein man lute, der ein den aadern tot slet. Der richter mag nyman an sprechen zu kampfe ane den cleger. Waz der richter uf daz lant nicht seczen mag ane des landes willen.

Got der da ist begin und ende aller dinge, der machete zu erst himel und erde; unde machte den menschen binnen ertriche und sazte in in daz paradis; der gebrach den gehorsam uns allen zu schaden; dar umme ginge wir irre also die hirtelosen schaf biz an die zcit, daz her uns erloste mit siner marter. Nu wir aber bekart sin und uns got wider geladen hat, nu halde wir sin e und sin gebot, daz uns sine wissagen geleret haben und gute geystliche lute, und cristene konge gesaczt habn, Constantin und karl, an die sachsenlant noch ires rechtis zcihen.

Hie beginnet daz erste buch.

Art. 1. Zwei swert liz got in ertriche zu beshirmene die cristenheyt. Deme babste ist gesaczt daz geistliche. Deme keisere daz werltliche. Deme babste ist ouch gesaczt zu ritene zu bescheidener zcit uf eime blanken pferde, und der keyser sal im den stegereif halden, durch daz der satel nicht en winde; daz ist die bezcechenunge: waz deme babste wider ste, des her nicht mit geystlichem gerichte getwingen mag, daz ez der keyser mit werltlichem gerichte twinge, deme babste gehorsam zu wesene; so sal ouch sin geystliche gewalt helfen deme werltlichen gerichte, ab ez sin bedarf.

A. 2. §. 1. Iclich cristen man ist senet phlichtig zu suchene dries in deme iare, sint her zu sinen tagen komen ist, binnen dem bischtume, da her inne beseczen ist. Vriheyt di ist aber drier hande: schepfenbare lute, die der bischove senet suche suln; phleghaften, der Tumprobste; lantsezen, der Erczpristere. §. 2. Zu glicher wis sullen sie werltlich gerichte suchen. Die schephen, des greven ding uber achzcen wochen under konges banne. Leget

man aber ein ding uz umme ungerichte, von deme echten dinge uber virzcen nacht, daz suln si suchen, durch daz daz ungerichte recht werde. Hir mite habn sie vervangen ir eigen kein dem richter, daz ez alles dinges von ym ledic ist. §. 3. Die phlechhaften sint ouch pflichtig des schultheizen ding zu suchene uber sechs wochen von irme eigene; under den muz man wol kiesen einen vronen boten, ab der vrone bote stirbt. §. 4. Die lantsezen, die chein eigen haben in deme lande, die suln suchen ires gogreven ding uber sechs wochen; dar, unde in iclichem vogit dinge, sal iclich burmeyster rugen alle die zu dinge nicht en komen, die da phlichtig sin zu komene, und geruchte, und menschen blutende wnden, die ime ein ander hat getan, und gezcogene swert uf eines andern mannes schaden, und al ungerichte, daz an den lib oder an die hant get, ab ez mit clage vor gerichte nicht begriffen ist; anders en darf her nicht rugen.

A. 3. §. 1. Orienes wissagete hie bevoren, daz sechs werlde solden wesen, die werlt bie tusent iaren uf genomen, und in der sibenden solde si zu gen. Nu ist uns kundic von der heiligen schrift, daz an adame die erste werlt began. An noe die andere. An abraham die dirte. An moyse die virde. An davide die fünfte. An gotes geburt die sechste. In der sibenden sie wir nu sunder gewisse zcale. §. 2. Zu der selben wis sint die

libe, die ime ebenbürtig ist, und gewinnet her sûne bi ir, und stirbit her dar na e sime vatere, umbeteylit von dem erbe, sine sune nemen erbeteil in ires eldervater erbe, gliche iren vettern, in ires vater stat. Alle nemen sie aber eynes mannes teil. Dises en mag den tochter kindern nicht geschen, daz sie glichen teil nemen der tochter in des eildervater oder in der eldermuter erbe. §. 2. Die tochtir, *die* in deme huse ist umbestatit, di en teilit san nicht irer muter gerade mit der tochter, die uzgeradet ist. Swaz sie abir erbes an erstirbit, daz můz sie mit der swester teylen. Wib mag mit unkuscheit ires libes ire wiblichen ere krenken; ir recht verluset sie da mete nicht noch ir erbe. §. 3. Der pfaffe nimt glichen teil der swester in der muter gerade, und glichen teil deme brudere an eigene und an erbe. Man en mac *niemanne* sagn zu eyme pfaffen, her en sie geleret und gewihet und mit scherne gezceichent als ein pfaffe, e in die gerade an irstirbe. Swo aber die vrowe keynen bruder hat wen einen pfaffen, sie nimt glichen teil in deme erbe als in der gerade. Von des pfaffen gute nach sime tode ein nimt man cheine gerade; wen iz ist allez erbe, waz under im bestirbt. Die ungeradete swester en teilt nicht ir muter gerade mit deme pfaffen, der kyrchen oder phrunde hat.

A. 6. §. 1. Mit wilcheme gute der man stirbit, daz heizet allez erbe. §. 2. Swer so daz erbe

nimt, der sal durch recht di schult gelden also verne, so daz erbe geweret an varnder habe. Dube noch roub noch topelspil en ist her phlichtig zu geldene, noch nicheine schult, wen der her widerstatunge enpfieng oder burge was worden: die schult sal der erbe gelden, ab her ez geinnert wirt, als recht ist, mit zwen und sibinczg mannen, die alle vri schephenbare sin oder echt geborne lazen. §. 3. Swaz aber man weiz, des en darf man in nicht inneren mit gezuge; ab der man sines gezuges wil abgan und in schuldiget zu lantrechte oder zu lenrechte umme sine wizzenschaft, der sal her bekennen und leisten, oder versachen und da vor sweren. §. 4. Man sal ouch den erben gelden, daz man deme toden schuldig was. §. 5. Der schult, die der man selbe schuldig ist, der en darf man in nicht innern; he sal ir bekennen.

A. 7. Swer icht borget oder gelobt, der sal iz gelden, und waz her tut, daz sal he stete halden. Wil erz aber versachen dar nach, her entvûret ez ime mit sime eide, swaz her vor gerichte nicht gelent hat. Swaz her aber vor gerichte tut, des verzuget in der sache walde mit zwen mannen, und der richter sal der dirte sin.

A. 8. §. 1. Swa man aber eigen gibt oder seczt, oder einem manne zugen wil an sin recht oder an sin lip oder an sin gesunt, daz der man vor gerichte verloobet habe oder om verteilt sie,

des mûz der richter selbe sibende so getaner lute, die ime urteil vinden, gezug sin. §. 2. Des vronen boten gezug stet vor zwene man, ab man ez bedarf, da man mit siben luten zugen sal. Sin buze ist ouch zwivalt unde weregeld nach siner geburt, sint der zit daz he zu vronen boten gekorn wart. §. 3. Sune aber und orvede, die der man tut vor gerichte, gezcuget man mit deme richtere und mit zwen mannen. Geschet ez aber ane gerichte, her mûz ez zugen selbe sibende, deme man die sune oder die orveide tete.

A. 9. §. 1. Swer aber deme andern gelobt ein eigen zu gebene vor gerichte, unde iener sin silbir oder sin ander gut daruf gibt, stirbt iener denne, e ime die gabe bestetiget werde, man sal ez sime erben leysten als man ienem solde, daz erz ieme vorgelde. Diz selbe sal man ouch tun umme icliche varnde habe. §. 2. Swer ouch deme andern sin gut verdinget und gelobt, ez im uf zu lazene vor sinen herren, swenne erz erwerbe, und gilt iz ôm iener al oder ein teil, und stirbt iener, der ez verdinget hat, e ez ime gelegen werde, iener ist phlichtig zu lazene sin len erben, her si ime ebenburtig oder en sie; und en ist da chein len erbe, her ist phlichtig zu lazene sime rechten erben, swer her sie, als herz ieme solde lazen, daz erz vorgelde, oder her sal ime widergebn, daz ime dar abe gegeben was. §. 3. Diz selbe sal

ouch der herre tun, ab ein man ein gut gein in bekostiget, daz her ime lihen und ledig machen sal, ab der man ez gut lazen sal, ab der man e der lenunge stirbt. §. 4. Gelobet aber der man, der ez gut lazen sal, daz her ieneme die lenunge erwerbe, und tut her daz und kundeget erz ieneme mit gezuge, daz her dar nach rite und erz enpha, und weigert des iener ane rechte not, stirbt der herre oder weigert erz sider zu lihene, und en mac erz nicht erwerben als e; her ist von ôm ledig des inritenes, und nicht des lazenes, ab ez iener dar nach erwerben mag. §. 5. Swer ouch deme andern gut in sine gewere let, e erz ime uf laze, her sal in in der gewere verstan, die wile erz ime nicht uf gelazen hat, swenne her siner gewereschaft bedarf. Wer aber yme oder ieneme, deme erz lazen sal, die gewere gebrochen mit rechte, her sal ime sin gut wider gebn, daz ime dar uf gegeben was. §. 6. Stirbt aber iener, der ez lazen solde, sin sûn en ist phlichtig nicht iz zu lazene, her en hab iz selben gelobt oder burgen da vor gesaczt.

A. 10. Gibt der vater sime sûne cleidere unde ros und pferde unde harnasch zu der zit als erz bedarf und ez nuczen mag, und ez der vater gebn mac; stirbt sin vater, her en darf des nicht teylen mit sinen kinderen noch sines vater herren wider gebn noch des vater erben, ab her sinem vatere

nicht ebenburtig ist, al si her von sime vatere ungescheiden mit sime gute.

A. 11. Heldet ouch der vater sine kindere in vormundeschaft nach irre muter tode, swenne si sich scheiden von ime, her sal in wider lazen und wider gebn alle ir muter gut, ez ôn sie im von ungelucke und ane sine schult geloset. Diz selbe sal daz wib des vater kinderen tun, ab ir vater stirbet, und iclich man, der kindere vormunde ist.

A. 12. Swo brudere oder andere lute ir gut zu samene habn, erhoen si daz mit irre kost oder mit irme dinste, der vrome ist ir aller gemeyne, daz selbe ist der schade. Swaz aber ein man mit sime wibe nimt, des en teilt he mit sinen brudern nicht. Verspilt aber ein man sin gut oder huret erz oder vergibt erz mit gift oder mit kost, da sine brudere, oder die ir gut mit ime gemeine habn, nicht zu phlichten habn, der schaden, den her dar an nimet, sal sines eines sin, und nicht siner brudere noch siner gewerken, die ir gut mit ime gemeyne haben.

A. 13. §. 1. Sundert vater und die muter einen iren sûn oder eine ire tochter von in mit irme gute, sie zweien sich mit der kost oder en tun; wollen sie nach des vater tode oder nach der muter an ir erbeteil sprechen, der bruder an der brudere stat oder die gemannete tochter an der umbestatten swester, sie muzen in die teyle brengen

mit irme eide alliz daz gut, da sie mite abgesundert waren, ab ez ist varnde gut, sunder gerade. Ist iz aber ander gut, daz man bewisen mac, dar in mugen si nicht vor gesweren. §. 2. Hatten si aber ir erbe teylunge dar an verlobt, der suln sie entberen, sie entsegen iz uffen heyligen. Verlobten sie ez aber vor gerichte, so muz man sie baz verzugen, den sie ez unschuldig muzen werden. Der burmeister ist wol gezug uber den gebûr binnen sime gerichte in des richteres stat umbe sus getane sache.

A. 14. §. 1. Al si ez lenrecht, daz der herre nicht en lihe mer einem sûne sines vater len, ez en ist doch nicht lantrecht, daz erz alleine behalde, her en erstatez sinen brudern nach deme, daz ez in geburet an deme teile. §. 2. Als en ist iz ouch nicht lantrecht, ab der vater den sûn mit sime lene von ime sundert und daz san uf let, daz her daz zu voren behalde nach sines vater tode und in deme anderen lene gliche teil neme sinen brudern; alle en kunden sie ez om nicht geweigeren zu lenrechte. Nicht ist iz doch lantrecht, und clagen sie ober ôn zu lantrechte, sie getwingen ôn dar wol mit urteilen zu rechter teile.

A. 15. §. 1. Swer deme andern sin varnde gut lihet oder sazt oder zu behaldene tut, umbe bescheid oder ane bescheid, wil ez ôm iener dar nach versachen, oder sin erbe nach sime tode,

dirre ist nar zu behaldene selbe dirte, den iener alleine da vor zu swerende. Mag aber iener, der ez in geweren hat, sin varnde gut dar an gezugen oder sin erbe gut, oder hat erz geweren zu rechte, her bricht ime sinen gezug, ime en werde an sime geweren bruch. §. 2. Schuldiget man den man umme daz, des her nicht en hat, des enget her mit siner unschult. Swaz man aber under ime bewise mag, da vor muz he antwerten ane unschult.

A. 16. §. 1. Nieman en mag erwerben ander recht, wen als im angeborn ist. Vor smat her aber sin recht vor gerichte und sagt her ime zu ein ander recht, des her nicht volkomen en kan, her verluset beyde; sunder der eigene man, den man vrilet, der beheldet vrier lantsezen recht. §. 2. Swa kint ist vri und echt, da beheldet ez sines vater recht. Ist aber der vater oder die muter dinst wib, ez kint behelt so getan recht, als ez an geborn ist.

A. 17. §. 1. Stirbt der man ane kint, sin vater nimt sin erbe; en hat her des vater nicht, ez nimt die muter mit mereme rechte den sin bruder. Vater und muter, swester und bruder erbe nimt der sûn, unde nicht die tochter, ez en si, daz da chein sôn sie, so nimt iz di tochter. Swenne aber ein erbe sich verswestert und verbrudert, alle die sich gliche nah zu der sibbe gestozen mugen, die nemen gliche

teil dar an, ez si man oder wib: disse heizen die sachsen gen erbe. Doch nimt sones und tochter kint erbe vor den vater und muter und vor bruder und swester, durch daz ez get nicht uz den husemen, die wile die ebenburtige huseme dar ist. Swer so deme andern ebenburtig nicht en ist, der en mag sin erbe nicht genemen. §. 2. Der swab en mag ouch von wibes halben chein erbe nemen, wenne die wib in irme geslechte alle erbelos sint gemachet durch irer vorvaren missetat.

A. 18. §. 1. Drier hande recht behilden di sachsen wider karles willen. Daz swebesche recht durch der wibe haz. §. 2. Unde daz andere: swaz der man vor gerichte nicht en tut, wi wizzenlich ez sie, daz her des mit siner unschult entget und man ez ôn nicht verzeugen mac. §. 3. Daz dirte ist daz, daz man chein urteil, so recht vorme riche, binnen sachsen en vindet; wil ez ein sachse schelden unde zuhet erz an sine vorderen hant und an die meisten menie unde wider vechtet er daz urteil selbe sibende wider ander sibene, swo die meiste menie gesiget, die hat daz urteil behalden. Dar zu behilden sie daz alde recht, swo ez wider der cristenen e und wider den gelouben nicht en was.

A. 19. §. 1. Der swabe nimt wol herwete und erbe uber der sibenden sibbe also verne, so her ummer gereden kan, daz ime der man von swerthalben zu geborn si, oder also verne, so her ge-

zugen mac, daz ein sin vorvare ienes vorvaren oder ienes vorvare sines vorvaren herwete gevordert haben vor gerichte oder genomen habe. §. 2. Der swabe schildet wol urteil under in selben binnen swebescher art und zihet des an den elderen swaben, den muzen si aber benumen, und an die meisten menie zu rechteme dinge an die hosten ding stat. Swebesch recht en zweiet von sechseme nicht, wen an erbe zu nemene und an urteil zu schelden.

A. 20. §. 1. Nu vernemet, waz iclich man von ritters art mûge gebn sime wibe zu morgengabe. Des morgens, als her mit ir zu tische get, vor ezzene ane erben gelob, so mac her ir geben eynen knecht oder eine magit, die binnen iren iaren sin, und gezune und gezimbere und velt gende vihe. §. 2. Swo der vrowen die stat nicht en ist mit deme gebuwe, als ir man stirbt, binnen sechs wochen nach deme drizigisten tage sal sie mit deme gebuwe rumen, so daz sie der erde nicht en wûnde.*) Butet si ez aber zu losene nah der gebure kore ieneme, des di stat ist, und en wil erz nicht, so muz si ez wol uf graben, daz sie die erde wider ebene. §. 3. Blibet sie aber mit den kindern oder mit ires mannes erben lange wile oder kurzce ungezcweiet mit irme gute, swenne sie sich denne von on scheidet, sie nimt al ir recht in deme gute, daz dar denne ist, als sie ez da nemen solde, da

*) „d. i. soll nicht aufgrab."

ir man starb. §. 4. Blibet aber die witewe nach ires mannes tode mit iren kinderen in der kindere gute, daz er nicht en ist, und ungescheiden von deme gute, und nemen ire sune wib bi irme libe, sterben ire sune dar nah; des sunes wib nimt (mit) mereme rechte ires mannes morgengabe und musteile und ir gerade an ires mannes gute den sin muter, ab sie ires mannes und ires selbes unbeschulden were dar an gezugen mûgen. §. 5. Gestirbt aber der sun in der muter gute, so ist die muter naher, zu behaldene mit gezuge, den ires sunes witewe. §. 6. Morgengabe behelt daz wib uffen heilgen, die gewere aber mit gezuge. §. 7. Sus beheldet ouch ir niftele ir gerade nach irme tode, ab si e irme manne stirbt, billicher den ires mannes muter. Die muter ist gast in des sûnes geweren, und der sun in der muter. §. 8. Alle die von ritters art nicht en sin, die en mogen iren wiben nicht gebn zu morgengabe wen daz beste phert oder vihe, daz si habn. §. 9. Morgengabe mûz ein wib uf den heilegen wol behalden ane gezug.

A. 21. §. 1. Man mûz ouch wol vrowen eigen gebn zu irme libe mit der erbn gelobede, swie iung daz sie sin, binnen deme gerichte, dar daz eigen inne ligt, in iclicher stat, deste dar konges ban sie. §. 2. Libzucht kan den vrowen niman brechen, en wider nach gebornen erbe noch chein

man, uffe den daz gut erstirbet, sie en verwirkez selben, so daz si ohez boume uf howe, oder lute von dem gute verwise, die zu deme gute gehorn sin, oder zu wilcher wis sie ire lihzucht uz von iren geweren let, — sie en wider tu ez binnen iren rechten teydingen, swenne sie dar umme geschuldiget wirt, — dar mac sie mete verlisen. Wirt san ein man mit rechte von sime wibe gescheiden, si beheldet doch ire lihzucht, di he ir gegeben hat an sime eigene.

A. 22. §. 1. Der erbe muz ouch wol varen zu der witewen in daz gut e deme drizigesten, durch daz he beware, daz des icht vorlorn werde, des an in trift. Mit sime rate sal ouch die vrowe higraft und drizigisten tun. Anders en sal her keine gewalt habn an deme gute biz an den drizigisten. §. 2. Von deme erbe sal man aller erst gelden deme ingesinde ir vordinte lon, als in geburet biz an den tag, daz ir herre starp; unde man sal sie halden biz an den drizigisten, daz sie sich mugen bestaten; wil aber der herre, sie suln vol diénen und vol lon enpfan. Ist aber ôn zu vil lones gegeben, des en dorfen sie nicht wider gebn. Versachet man ouch in ires lones von eime iare oder von eime halben, daz muzen si wol uffen heilgen behalden. Swer uf genade gedinet hat, der můz den erben gnade manen. Stirbt ouch der gemeiete man, e her sin lon verdine, daz ôme gelobet was,

man en ist sinen erben nicht mer lones phlichtig zu gebene, wen als her verdinet hatte, und ôm geburte zu der zit, do her starp. §. 3. Dar nach muz die vrowe gein den erben musteilen alle houbete spise, die nah deme drizigesten uberblibt in iclichem hove ires mannes, oder wo her sie hatte binnen sinen geweren. §. 4. So sal die vrowe zu herwete ires mannes gebn ein swert und daz beste ors oder pfert gesatelt und daz beste harnasch, daz her hatte zu eines mannes libe, do he starb, binnen sinnen geweren, dar nach sal sie gebn einen herphule, daz ist ein bette und ein kussen und ein linlachen und ein tischlachen, zwei beckene und twelen: diz ist ein gemeine herwete zu gebene, und recht; al seczen da die lute manger hande ding zu, daz dar zu nicht en horen. Wes daz wib nicht en hat dirre dinge, des en darf sie nicht gebn, ab si ir unschult darzu tar tun, daz sie ez nicht en habe, umbe icliche schult sunderliche; waz man aber da bewisen mac, da en mac weder man noch wib cheine unschult vorgetun. §. 5. Swo zwene man oder dri zu eime herwete geborn sin, der eldere nimt daz swert zu voren, daz andere teilen sie gliche under sich.

A. 23. §. 1. Swar die sune binnen iren iaren sin, ir eldere ebeneburtige swertmac nimt daz herwete alleine, und ist der kindere vormunde dar an; wenne sie zu iren iaren komen, so sal er ez in

wider geben, dar zu al ir gut, her en kunne sie bereiten, wa erz in iren nůz vertan habe, oder ez ôm roubliche oder von ungelucke und ane sine schult geloset si. §. 2. Al si ein kint zu lenrechte zu sinen iaren komen, sin rechte vormunde sal ez doch an sime gute versten zu sime nůzze, und sime herren in des kindes stat nah des kindes rechte dinen, die wile ez sich selben nicht bekennen kan vor siner torheit oder von kintheyt oder von unkraft sines libes. Swer aber des kindes erbe ist, den sal des kindes vormunde bereden von iare zu iare des kindes gůte, unde en des gewis machen, daz erz in unphlicht nicht ver ţu, sint daz kint zu sinen iaren komen ist; wen ez ist dicke ein der kindere vormůnde, und ein ander ir erbe. Swor aber der vormunde ist ouch erbe, der en darf nimane berechenen des kindes gut, noch burgen seczen; her ist ouch der witewen vormunde, biz daz si man nimt, ab her ir ebenburtig ist.

A. 24. §. 1. Nah deme herwete sal daz wib nemen ire morgengabe, dar zu horet alle veltpferde und rindere und zcigen und swin, die vor den hirten gen, und gezůne und gezimbere. §. 2. Meste swin gehoren zu der musteile, und alle gehobete*) spise in iclichem hofe ires mannes. §. 3. So nimt sie allez, daz zu gerade horet; daz sint alle schaf und gense und casten mit ufgehabeten liden, alle

*) gehouede

garn, bette, phule, kussene, linlachen, tischlachen, twelen, badelachen, beckene, luchtere, lin und alle wibliche kleidere, vingerlin, armgolt, schapil, saltere und alle buche, die zu gotis dinste horen, die vrowen phlegen zu lesene, sidelen, laden, tepte, umbehange, ruckelachen und al gebende. Diz ist, daz zu vrowen gerade gehort. Noch ist mangerhande cleinote, al en nenne ich ez sunderliche nicht: als bursten, scheren, spiegele, nizkemme. Al lachen, ungeschroten zu vrowen cleidern, und golt und silber, ungeworcht, daz en horet den vrowen nicht. Swaz so boben daz benumete ding ist, daz gehoret allez zu deme erbe. §. 4. Swaz so uze stunt bie des toten mannes libe, daz lose her, ab her wil, deme ez durch recht horen sal.

A. 25. §. 1. Der pfaffe teilet mit deme brudere, unde nicht der munech. §. 2. Munechet man aber ein kint binnen sinen iaren, ez muz wol binnen sinen iaren uz varen, und beheldet lenrecht und lantrecht. §. 3. Begibt aber sich ein man, der zu sinen iaren komen ist, her hat sich von lantrechte und von lenrechte geleget, und sine lene sint von ime ledic, wen her den herschilt uf gegebn hat: daz man dises dinges gezug habe an den munchen, da he begebn was, oder an siben mannen sinen genozen, die in in deme lebene habn gesehn: al vare her uz binnen eime iare, als grawer munche recht stat. §. 4. Hat he sich aber begeben an

sines wibes gute cheine andere gewere gewinnen, wen her als zu deme ersten mit ir enphing in vormundeschaft.

A. 32. Nichein wib en mag ouch zu eigene behalden ir libzucht noch ir erbe nach irme tode, die wile man daz gezugen mag, daz ez ir zu irme libe gegebn sie. Spricht sie, daz ez ir eigen sie, und wirt si dar abgewiset mit rechte, sie hat beide, eygen und libzucht, dar an verlorn.

A. 33. Nu vernemet umbe ein wib, die kint treget nah ires mannes tode und sich berhaft bewiset zu der bigraft oder zu deme drizigisten: wirt daz kint lebendic geborn, und hat di vrowe des gezuge an vir mannen, di ez gehort habn, und zwen wiben, di ir hulfen zu ir arbeyte, daz kint beheldet des vater erbe, und stirbet ez dar nah, ez erbet uf die muter, ab sie ime ebenburtig is; und bricht al gedinge in des vater lene, wan ez lebete nah des vater tode. So werden die len den herren ledig, ab ez kint bewiset wirt und gesehn also groz, daz ez libhaftig mochte wesen; wirt iz aber zu der kirchen bracht offenbare, swer ez set oder gehoret, der můz sines libes gezug wol wesen.

A. 34. §. 1. Ane des richteres urloup můz ein man wol sin eigen vergeben in erben gelob, daz erz behalde eine halbe hůve und eine vůrt, da man einen wagen uffe gewende můge: dar ab sal

he deme richtere sines rechtes phlegen. §. 2. Swilch man sin gut gibt und daz wider zu lene entpfet, deme herren hilfet die gabe nicht, her en behalde daz gut in sinen ledeclichen geweren iar und tac; sint mac erz ieneme sicherlichen wider lihen, so daz her, noch chein sin erbe, nichein eigen dar an bereden en mag. §. 3. Irret der richter mit unrechte, daz der man sin eigen nicht geben můz, wenne der kung uffe sechse art kůmt, vor ime můz erz wol geben, als her vor deme richtere solde, daz man des gezug habe.

A. 35. §. 1. Al schacz, under der erden begraben tiefer den ein phlug ge, der gehoret zu der kunglichen gewalt. §. 2. Silber muz ouch nichein man brechen uf eines andern mannes gute ane des willen, des die stat ist; gibt erz aber urloub, die vogetie ist sin dar uber.

A. 36. §. 1. Swenne daz wib erst man gewinnet si kint e irer rechten zcit, daz leben muge, man mac ez beschelden an wen ez zu vru geborn ist. §. 2. Gewinnet ein wib kint nach ires mannes tode nah zit, man mag ez ouch beschelden; geborn ist.

A. 37. Swer so eines mannes fenbare, oder wib oder magt dar nach zu der e, eliche kint mer bi ir.

er wart, al si ez binnen sinen tagen; wand als sich selben mûz versten, als mûz ez sine mundelen wol versten.

A. 43. An not nunftiger clage, da sie nicht zu kamphe en get, muz der richter wol vormunden gebin den vrowen, und in alle hanthaftige tat, da si ires rechten vormunden nicht en haben zu hant. Get aber die clage zu deme kampfe wart, so mûz wol ir vormunde sin ein iclicher ebenburtige swert mag.

A. 44. Claget ouch magt oder witewe uber iren rechten vormunden, daz her ir ir gut neme, zu der clage sal sie daz gerichte vormunden, und dar ir ir man gibt eigen in irsale oder zcu irme libe.

A. 45. §. 1. Al en sie ein man sime wibe nicht ebenburtig, her ist doch ir vormunde, und (si) ist sin genozinne und trit in sin recht, swenne sie in sin bette get. Swenne her aber stirbit, so ist sie ledig von sime rechte und beheldet recht nach irer gebûrt; dar umbe muz ir vormunde sin ir nehste ebenburtige swert mac, und nicht ires mannes. §. 2. Ein wib en mag ouch an ires mannes gelob nicht ires gutes vergebn, noch eigen verkoufen, noch libzucht uf lazen, durch daz her mit ir in den geweren siczet. Megede aber unde ungemannete wib verkoufen ir eigen an ires vormunden gelob, her en si dar erbe zu.

A. 46. Megede und wib muzen haben an ichicher clage, durch daz man sie verzeugen mag, des sie vor gerichte sprechen oder tun.

A. 47. §. 1. Swor ez den vrowen zu kůmt, die sullen sie selben tůn, und nicht ir vormunde. Ir rechte vormunde sal euch sie geloben und entphan und leisten. vormunde von gerichtes halben vor sie geloben und entphan, und dar umbe liden, wen daz her der swenne erz von gerichtes halben wen sin vormundeschaft geweret als daz gerichte geweret. Zu der richter wol sunderliche

A. 48. §. 1. Alle die sich rechtelos gemachet nen vormunden haben kamphe. §. 2. Lame clagen ane vormunden. kamphe ge; da si ir swert mag, swer er en mag der lame zet, sines rechten her dar sin recht den, swer ez phenningen ten vormunden

vor
her
rech-
geben
wile her
mit rech-
eysche;

wen der man en ist nicht phlichtig, sinen zins uzen sime huse zu gebene. §. 3. Zins můz der herre oder sin bote, der daz lant bestatet, baz behalden, den ez der man versachen můge, und zehnden daz selbe an deme gute, da der man uffe siczet. Saget aber der man, daz her vergulden habe, daz můz her volbrengen selbe dirte, die daz sahn und horten, daz her vorgulden habe, ab man ez ime versachen wil. §. 4. Der herre můz wol phanden uf sime gute umbe sin geilt, daz man ime von sime gute geloht hat, ane des richteres urlôb. §. 5. Nichein zins man en můz noch stein gruben noch leym gruben graben ane sines herren urloub, des zins man her ist, noch holez howen noch roden uf sime zins gute, ez en sie sin erbe zins gut.

A. 55. §. 1. Alle wertlich gerichte hat begin von kore, dar umbe en mac nichein (ge)saczt man richter sin, noch nieman, her en si geborn oder belenet richter. §. 2. Begein aber ein hanthaft tat von dube oder von roube, dar ein man mete begriffen wirt, dar muz man wol umbe kiesen einen gogreven, zu minnest uz drin dorfen, die gen da zu richtene, ab man des belenten richteres nicht haben en mag.

A. 56. An gogreveschaft en ist mit rechte chein len noch chein volge; wand ez ist lantlute vri kore, daz sie gogreven kiesen zu iclicher gahen tat oder zu bescheidener zcit; lihet sie

ein herre aber, her sal dar lenrechtes sinem manne und sinen kinderen abe phlegen, ez in brechs in beiden die lantlute mit iren rechten kore.

A. 57. En wirt ein dib oder ein reuber binnen tage und nachte nicht verwunnen, so en hat der gogreve kein gerichte dar an, so sal in richten der belente richter. Diz ist geredet umbe den gogreven, den man kieset zu eime ungerichte in der hanthaften tat, zu richtene des selben tages.

A. 58. §. 1. Swen man aber kuset zu langer zit, den sal der greve oder der markgreve belenen; vor den gibt man ouch achte; der muz ouch wol ubernachtig ungerichte richten. §. 2. Swen der greve kûmt zu des gogreven dinge, so sal des gogreven ding nider sin geliget. Also ist des greven, swenne der kûng in sine graveschaft kûmt, dar sie beide zu antwerte sin. Alse ist ielches richteres, da der kûng zu antwerte ist, die clage en ge denne uffe den kong.

A. 59. §. 1. Allerhande clage und al ungerichte mûz der richter wol richten binnen sime gerichte, swo her ist, ane ab man uf eygen claget, oder uf einen schephenbaren vrien man ungerichte clagt; des en mag der richter nicht richten, wen zu echter ding stat und under kunges banne. Die kûnges banne muz nieman dingen, her en habe den ban von deme kûnge entphangen. Swer den ban

eins entphet, her en darf in anderweide nicht enphan, ab der kůng stirbt. Binnen einer vogetie en mag nichein kunges ban sin sunder ein. Swer bi konges banne dinget, der den ban nicht entfangen hat, der sal wetten sine zcungen. §. 2. Es en mag chein richter bi des kunges banne echt ding gehabn ane sinen schultheizen, vor deme her sich zu rechte bieten sal; dar umbe sal her den schultheyzen des ersten urteiles vragen: ab ez dinges zit si, und dar nah: ab her verbiten můze dingslete und unlust. Swenne ime daz gevůnden wirt, so clage mangelich, waz ime werre, mit vorsprechen, durch daz her sich nicht versume.

A. 60. §. 1. Sunder vorspreche muz wol clage ein man und antwerten, ab her sich schaden getrosten wil, der ime dar an begein mac, ab her sich verspricht, des her sich nicht erholen mag, als her bi deme vorsprechen wol můz, die wile her an sin wort nicht en ieht.*) §. 2. Der richter sal zu vorsprechen gebn, swen man aller erst bitet, und nicheinen anderen, her en werde des ledic mit rechte. *Vorspreche ne mach nieman weigeren zu wesene binnen deme gerichte*, da her wonhaft ist, oder gut binnen hat, oder da her recht vorderet, ane uffe sinen mag und uffe sinen herren oder uffe sinen man, ab in die clage an sin lib oder an sin gesunt oder an sin recht get. Swor der man vorderet recht, da sal he rechtis phlegen und helfen.

A. 61. §. 1. Nichein clegere darf burgen seczen, e die clage gedagt wirt. Swer cheinen burgen habn mag, da her ouch chein erbe hat, den sal die vrone gewalt behalden, ab her umbe ungerichte claget, oder die clage uf in get. §. 2. Beten zwene man vorsprechen zu male, daz stet an deme richtere, wilcheme her in erst gebn wolle. Clagen si ouch zu male, daz stet an deme richtere, wilcheme her horen wolle, ez en sie, daz ir ein die ersten clage gezugen müge. §. 3. Der stammernde man, ab her misse spricht, her muz sich wol erholn; versnmet her ouch icheinen man, des vorspreche her ist, her můz sich wol erholn mit eime anderen vorsprechen. §. 4. Iclich man muz wol vorspreche sin binnen deme lande zu sachsen zu lantrechte, sonder pfaffen, den man an sime rechte nicht beschelden en mac; burgen můz her aber seczen, dar her chein erbe en hat, vor des richteres gewette und vor buze, ab her si verburet, und nicht e. §. 5. Swen ein man zu vorsprechen nimt, der muz sin wort wol sprechen umbe alle die clage, die man uf in claget, und die her zu clagene hat, die wile her ime mit rechte nicht benomen wirt, oder er ein des andern nicht ane gat.

A. 62. §. 1. Man en sal niemanne twingen zu einer clage, der her nicht begunt en hat. Manlich můz sines schaden wol swigen, die wile her wil. Schriet her aber daz geruchte, daz muz her

vol verderen, ab her wil, mit rechte; wen daz gerachte ist der clage begin. §. 2. Swer sin swert zeuhet uf eines andern schaden, daz swert sal des richteres sin. §. 3. Umbe diut gerachte wettet ein man drie schillinge, ab her ime nicht en volget nah rechte. §. 4. Vol vordert aber her sine clage nah rechte ane kamph, und entget ime iener mit siner unschult, her blibt ez ane schaden, her in habe in kamphlichen angesprochen. §. 5. Ein weiz der des mordebrecheres namen nicht, her beclage in unbenumet. §. 6. Zuges sal man aber uber sechs wochen volkomen, des sich der man mazet, oder za hant, ab her wil. Sal man aber eigen zugen, daz muz zu hant oder za me nesten dinge geschen. §. 7. Der richter sal iemer den man vragen, ab her an sines vorsprechen wort iehe, und sal urteiles vragen zwischen zweier manne rede; vraget her nah sine mutwillen, und nicht nah rechte, daz en schadet noch en vromet ir niewederme. §. 8. Swilches urteiles man erst bitit, daz sal man erst vinden. §. 9. Beide, cleger und uffe den die clage get, die muzen wol gesprochen haben umme ieliche rede dries, also lange, wenz si der vrone bote wider in lade. §. 10. In allen steten ist gerichte, da der richter mit urteilen richtet. §. 11. Offenbare en sal der man nicht sprechen, sint her vorsprechen hat; mer vraget in der richter, ab her an sines vorsprechen wort iehe, her

muz wol sprechen: ia oder nein, oder gespreches biten.

A. 63. §. 1. Swer kamphliche gruzen wil einen genoz, der muz biten den richtere, daz her sich underwinden mûze eines sines vridebrecheres zu rechte, den her da sehe. Swenne im daz mit urteilen gevunden wirt, daz erz tun muze, so vrage her: wi he sich sin underwinde sulle, daz ez ime helfende si zu sime rechte, sô vindet man ime zu rechte: gezogentliche bi sime houbt gate. Swenne her sich sin underwnden hat, und mit urloube gelazen hat, so sal her ime kundigen, wor umbe her sich sin underwnden habe; daz mac her tun zuhant, ab her wil, oder gespreche dar umbe habn; so muz her in schuldigen, daz her den vride an ime gebrochen habe, antweder uffe des richteres straze, oder in deme dorfe; zu wilcher wis her in gebrochen habe, zu der wis clâge her uf in. So schuldige her in aber, daz her in gewndet hab, und die not an ime getan habe, die her wol bewisen muge. So sal her wisen die wnden, oder die masen, ab sie heil sin. So clage her vort, daz her in beroubet habe sines gutes, und ime des genomen habe also vil, daz ez nicht unturer si, ez en si wol kamph wordic; dise dri ungerichte sal her zu male clagen. Swilcher ir her verswiget, her hat sinen kamph verlorn. §. 2. So spreche her vort: dâ sach ich selbe in selben und beschriete

sich inne gerwet, und sal zwene schephenen mete senden; sus sal man in laden zu deme anderen und zu me dritten male. En komt her zu der dirten ladunge nicht vore, der cleger sal uf sten und sich zu kamphe biten, und sla zwene slege und einen stich wider den wint; dar mete hat he ienen verwunden so getaner clage, als her in angesprochen hat, und sal ime der richter richten, als ab her verwunden were mit kamphe.

A. 64. Sus sal man ouch verwinden einen toten, ab man in in dube oder in roube oder in so getanen dingen geslagen hat. Mac aber her den toten mit siben mannen gezugen verwinden, so en darf her sich zu kamphe nicht biten gein in. Butet aber ein des toten mac, swer her si, in zu vorstende mit kamphe, der verleget allen gezcug; wen so in mac man in ane kamph nicht verwinden, her en si vervest.

A. 65. §. 1. Als hie vor gesagt ist, so verwindet man den ouch, der zu kamphe gevangen und gegruzt ist, und gelobt und burgen seczt vor zu komene, unde nicht vor en kumt zu rechten teydingen. §. 2. Swer lib oder hant lediget, daz ime mit rechte verteilt ist, der ist rechtelos. §. 3. Swer so noch borget, einen man umb ungerichte vor zu brengene, ab her in nicht vor en brengen mag, her můz sin weregelt gebn, und en schadet deme zu sime rechte nicht, der in geborget

hatte. §. 4. Weregeld gildit man uber zcwelf wochen von der zcit, daz ez gewunnen wirt. Alle schult muz man wol gelden, deme man sie gelden sal, e deme tage, daz man sie gelden sulle, desto man sie gelde in der stat, da sie iener, deme man sie gelden sal, umbekummert dannen brenge muge. Des sal aber her gezug habn, ab erz bedarf, an zcwen mannen, die daz sahen, daz her vergelt, oder zu geldene bot mit silbere oder mit phenningen genge und gebe da, und ez iener weigerte mit unrechte zu nemene da.

A. 66. §. 1. Swen man mit der hanthaften tat vahet, also als er gevangen wirt, also sal man in vor gerichte brengen, und selbe sibende sal in der cleger verzugen. §. 2. Also tut man dem vervesten man, ab man die tat gezuget, dar umbe her vervestet wart. Doch en sal man nymane verteylen sinen lib mit der vestunge noch mit der achte, da her mit namen nicht in komen en ist.

A. 67. §. 1. Swen man vor gerichte beclaget, en ist her da nicht, man sal ime teidingen zu deme nehsten dinge. Swen man aber beclaget umme ungerichte, deme sal man teidingen dries, iemer uber virzehn nacht. Claget man ungerichte uber einen schephenbaren vrien man, deme sal man teidingen dries, iemer uber sechs wochen, under kunges banne und zu rechter ding stat. §. 2. Swer nicht vor en kumt zu dem dirten dinge, den vervestet man.

nachtig werde, mac der cleger daz ungerichte zugen selbe sibinde, man vervestet ienen, der ez getan hat, al zuhant. Ist aber der richter uzen sime gerichte als diz geschicht, so clage erz deme vronen boten in des richteres stat. Hat her dirre clage gezug, des ersten tages als der richter wider in sin gerichte kůmt, man vervestet ienen, als ab die tat des selben tages geschen si.

A. 71. Swen der gogreve vervestet, der siner gegrefschaft an daz gerichte zihet, gezuget her sine vestunge vor deme greven, her erwirbet des greven vestunge uber ienen alzuhant; sus erwirbt ouch der greve mit siner vestunge des kůnges achte.

Hie beginnet daz andere buch.

A. 1. Swar herren sich mit eyden zusamene sicheren, sie en bescheiden daz riche dar uzen, so haben sie wider deme riche getan.

A. 2. Versumet der greve sin echte ding, daz alleine verluset der clegere. Versumet her der dinge ichein, die umb ungerichte uz gelegit werden, man muz der clage beginnen als von erst.

A. 3. §. 1. Beclaget man einen man in sin geinwerte umbe eigen oder umme len, daz her in rechten geweren hat, man sal ime teidingen zu deme nehsten dinge, ab her spricht: me en ist hie umbe her nicht geteidinget; zu der anderen clage

bitet her des dinges, daz sal man ime gebn; sint sal her antwerten. §. 2. Gruzet man einen man zu kamphe, der ungewarnet dar komen ist, und ime umbe di sache dar nicht geteidinget en ist, her sal tag habn nach siner gebort, ab erz bitet, daz her sich dar zu warne, swen ir kamph gelobet ist, und e nicht. Der vrie schephenbare man uber sechs wochen. Der dinstman uber virzehn nacht, und andere vrie lute. §. 3. Umbe aller hande sache, dar man den man umbe schuldiget, sal man antwurten zu hant: bekennen oder versachen.

A. 4. §. 1. Swer sich uz der vestunge zcihen wil, deme sal der richter vride wirken vor zu komene, ab man ez von sines halben gert. Swenne her sich uffen heiligen uz gezihet, so *sal* in der richter unde daz lant uz lazen mit vingeren und mit zungen, als man in in di vestunge tet. Weigert man ime des mit unrechte, und zcihet er sich des uffen heyligen uz, her ist ein unvervest man, so sal man ime vrede wirken, und her sal burgen seczen vor zu komene zu drin dingen, ab man ez von ime eyschet; da sal he sich zu antwerte bieten, ab ieman uber in clage wolle; en claget nieman uber in binnen drin dingen, so sal man in ledig teilen von der clage. §. 2. Zihet sich aber ein man uz der vestunge, da der cleger nicht zu antwurte en ist, und gelobet her oder seczet her bürgen vor zu komene zu rechte, und en kumt her

nicht vor, daz burge zug hat der richter gewunnen, und nicht der cleger, ab her in wider in die vestunge tut, als her zu rechte sal. §. 3. Swer aber burgen seczet vor zu komene, nimet ez ime echt not, daz her nicht vorkomen en mag, die echte not sal sin burge benumen und beweren uffen heiligen, und anders chein sin bote.

A. 5. §. 1. Swer so eigens also vil hat, daz ez bezzer ist wen sin weregeld, binnen deme gerichte, der en darf cheinen burgen seczen, ab man in umbe ungerichte beclaget. §. 2. Uber virzehn nacht sal man schult gelden, die man vor gerichte gewinnet. Gewette, uber sechs wochen. Buze, nach deme gewette uber virzehn nacht. Gewinnet aber der man sine buze e deme gewette, man sal sie leisten uber sechs wochen, unde daz gewette uber virzehn tage dar nah. Zu des huse sal man ez gelden, deme man ez schuldic ist, bi sunnen schine, ab her hus binnen gerichte hat, oder zu des richteres nehsten hus, ab iener da ungehuset ist.

A. 6. §. 1. Swer sine rechten buze verspricht vor gerichte, der en hat cheine buze me. §. 2. Alle verguldene schult muz der man bringen selbe dirte, die ez sahen und horten. Swer zu dinge nicht en kůmt, den teilt man wettehaft, ab her da phlichtig is zu komene, her muge ez mit rechte wider reden. Swilche gabe der man siht, oder

swilch urteil her vinden hort, en wider redet erz zu hant nicht, dar nah en mac erz nicht wider reden.

A. 7. Vier sache sint, die echte not heizen: venknisse *und suche* und gotes dinst uzem lande und des riches dinst. Swilch dirre sache den man irret, daz her zu dinge nicht en kůmt, wirt sie bewiset, als recht ist, von einem sinen boten, swer her si, her blibet ez sunder schaden und gewinnet tag biz an daz neste ding, als her von der echten not ledic wirt.

A. 8. Swer so ungerichte claget uf einen, der da nicht zu geinwerte en ist, kumt her sider vor, und en claget iener nicht uf in, her muz deme richtere wetten und ieneme buzen; ouch teilt man ienen der clage ledig; vol vordert her aber sine clage, al entget her ime mit rechte, her en lidet da cheine not umbe, her in habe in kamphliche vorgeladet.

A. 9. §. 1. Swer so ouch beginnet zu antwurtene, und wirt ime ein ding geleget mit urteilen, en kumt her nicht vor, her ist in der clage gewunnen. §. 2. Der richter sal ouch burgen habn von deme clegere und von deme, uffe den die clage get, daz si zu rechte vorkomen; si suln ouch ires rechtes uffe daz gerichte sehen. §. 3. Swenne di clage mit urteilen gevristet wirt biz an den anderen tag umbe einen gevangenen man, so sal man

in zu borge tun, her en si in der hanthaften tat gevangen.

A. 10. §. 1. Den vervesten man můz *man* wol bestetigen binnen gebundenen tagen; nicht en můz man aber in richten, dar en sie di hanthafte tat. §. 2. Nieman en ist phlichtig hoer burgen zu seczene vor gerichte, denne als sin weregeld stet, ez en si schult, der her bekenne oder mit rechte uf in bracht wirt. §. 3. Binnen gebundenen tagen můz man nicht sweren, wen den vrede, und ouch uffe den man, der mit der hanthaften tat gevangen ist. §. 4. Swer den vrede brichet binnen gebundenen tagen, den en beschirmen die gebundenen tage nicht; also en tut die kirche noch der kirchof an der tat, di her dar inne tut. §. 5. Swaz so man anders binnen gebunnenen tagen *clagt* sunder ungerichte, daz muz der richter wol richten uber den man, der da zu antworte ist, und sal ime gebieten, daz her bekenne und bezzere zu rechter zcit, oder daz her versache. Nicht en muz her aber dingen binnen gebunnenen tagen. §. 6. Swa man aber eyde gelobet, die sal man leisten zu deme nehsten ungebunnenen tage.

A. 11. §. 1. Swer so eyde gelobet vor schult und leistit her ir nicht zu rechter zcit, her ist an der schult gewunnen, dar di eyde vor gelobet waren, ez en neme ime echt not, die man bewise. Waren die eyde vor gerichte gelobt, man muz

deme richtere wetten, und deme manne sine buze gebn, deme die eyde gelobet waren. §. 2. Ist der man gerichte zu leistene sinen eid, den her gelobet hat, zu rechter zcit, und en wil ez iener nicht oder en ist her da nicht, da man in tûn sal, des eydes sal her ledic sin und der schult, da her den eid vor gelobete, ab her des gezug hat. §. 3. Swenne man aber phenninge oder silber gelden sal, en wartit her des zu me rechten tage nicht, her verluset dar mete sin geld nicht, den tac hat er aber dar mete verlorn. Hatte ouch her ieme gelobt, da vor in zu ritene, her ist des inritenes ledic, und nicht des geldes noch der schult, da her vor in riten solde. §. 4. Binnen gebunnenen tagen en muz man nicht dingen.

A. 12. §. 1. Urteil en muz ein man ouch nicht vinden uber sinen herren und uber sinen man unde uber sinen mag, dar ez in an ir lib oder an ir gesunt oder an ir ere gat. §. 2. Schephenbare lute muzen wol urteil vinden uber iecligen man, ez en můz aber uf sie nieman urteil vinden, daz an ir lib oder an ir ere oder an ir erbe gat, noch urteil schelden, he in si in ebenburtig. §. 3. Buzen kunges banne muz iclich man uber den andern urteil wol vinden und urteil schelden, der volkomen ist an sime rechte, umbe also getane sache, die man ane kûnges ban richten mac. §. 4. Schildet man ein urteil, daz sal man zeihen an den

hosten richter und zu lest vor den kung; da sal der richter sine boten zu gebn, die daz horen, wilcher ir volkome vor deme konge. Die boten sullen wese schephenbare vri, ab ez in einer graveschaft geschicht; geschicht ez aber in einer marke, so mugen ez wesen aller hande lute, swi sie sin, deste si volkomen sin an irme rechte. Die sal der richter bekostigen, brot und bir sal her in genne gebn und drie gerichte zu deme ezzene, die des tages zcitig sin, und einen becher vol wines; und zwei gerichte sal man den knechten gebn; vûnf garben iklichme pherde under tage und under nacht, und sal sie vorne beslan; sechse sullen der knechte wesen, und achte der pherde. Swenne sie den kung erst ver eyschen binnen sechser art, so suln sie zu hobe varn, und dar nah uber sechs wochen daz urteil wider bringen. §. 5. Der daz urteil schildet, en volkumt her nicht, her mûz dar umbe wetten deme richtere, und ieneme sine buze geben, des urteil he geschulden hat, unde deme richtere sine kôst gelden, die her mit den boten vertan hat. §. 6. Nicheines geschuldenen urteiles en muz man zcihen uz einer greveschaft in eine marke, al habe der greve di greveschaft von deme markgraven; diz ist dar umbe, daz in der marke nichein kunges ban en ist, und ir recht zweiet; dar umme sal man ez an daz riche zcihen. §. 7. Swer urteiles gevraget wirt und des nicht vinden en kan,

tar her da sin recht zu tun, daz erz nicht vinden kůnne, so můz man ez wol einen andern vragen, dar nach den dirten und den virden; der leste gewinnet ez tag also lange, also ieme geteidinget ist, uffe den daz urteil gat. §. 8. Schilt ein sachse ein urteil und zihet erz an sine vorderen hant und an di meisten menie, her muz dar umbe vechten selbe sibinde siner genozen wider ander sibene; swa die meisten menie sige vichtit, der beheldet daz urteil. Iclich versiget man gewettet deme richtere und gibt deme buze, der uf in gevuchten hat; umbe urteil en muz man nirgen vechten denne vor deme riche. §. 9. Vraget man ein man urteiles, und vindet her ez nah sime sinne, so erz rechtes weiz, al si ez wol unrecht, her en lidet dar nicheine not umbe. §. 10. Wider spriehet ein di volbort und vindet her ein ander urteil, swilch ir di meiste volge hat, der beheldet sin urteil, und bliben ez bede sunder wette, wand ir nichein des anderen urteil bescholden hat. §. 11. Swer so ein urteil beschuldet, der spricht alsus: Daz urteil, daz der man vunden hat, daz ist unrecht, daz scheld ich und zcihe des, dar ich ez durch recht zcihen sal, und bete dar umbe eines urteiles, war ich ez durch recht zcihen sal. §. 12. Schilt ein swab eines sachsen urteil, oder ein sachse ienes, daz můzen si vor deme konge bescheiden, als hie vor geredet ist. §. 13. Stende sal man urteil

man uf in verteilen daz hoste gewette der phenninge, die man ime phlicht zu wettene, und den magen ir weregeld. Die sal man vor laden, ir weregeld zu nemene, zu me nehsten dinge, zu deme anderen, zu me dirten; en komen sie dan nicht vore, her sal da mete besiczen, wand si ez ime mit clage abgewinnen, und man sal ime vride wirken; umbe den man en mac in nieman an sinen hals gesprechen, da her sich zu rechte umbe geboten hat, e man uf in clagete. §. 2. Bringet man aber den toten vor gerichte unbegraben und claget man uf in, her muz antwerten umbe sinen hals, oder her muz den toten bereden.

A. 15. §. 1. Swilch man vordert vor gerichte so getane sache, da her eine gewere umbe geloben muz, und gelobt her die, und kumt dar nah ein ander und vordert die selben sache, und en mac der, der die gewere gelobet hat, ienen nicht abgewisen mit rechte, her můz sine vorderunge lazen mit einer gewere buze, und muz deme richtere wetten. Gewere buze, daz ist sin vordere hant, da mite her die gewere gelobete, oder sin halbe weregelt. §. 2. Gelobt aber ein man eine gewere, da her herwette oder erbe, oder vrowen die gerade oder icheine varnde habe vordert, und wirt in an der gewere bruch, daz si in gebrochen wirt mit rechte, sie gewetten deme richtere dar umme unde lazen die habe mit buze.

A. 16. §. 1. Gewere sal iclich man tůn umbe totslag und umbe lemde und umb ẏnden vor sinen herren, den her bestet, und vor sin swert mage. §. 2. Swer den andern lemet oder wundet, wirt her des beredet, man slet ime die hant abe. Wilch ungerichte man einen man beredet mit kamphe, daz get ime an den lib. §. 3. Ieclich man hat buze nah siner geburt, her en habe sich vorworcht. §. 4. Swenne der vrone bote deme richtere wettet, durch daz her in an sime rechte versumet habe, so wettet he des kůnges malder. Daz sint zwene und drizig slege mit einer grunen eigenen gerten, die zweger dum elne lang si. §. 5. Den munt, nasen und ougen, zungen unde oren und des mannes gemechte, hende und vůze, dirre iclich, wirt der man dar an gelemet, und sal man ez ime bezzern, man muz ez ime gelden mit eime halben weregelde. §. 6. Iclich vinger und zene hat sine sunderlichen buze, nah deme daz ime an deme weregelde geburt, sin zcende teil. §. 7. Die wile der man nicht en stirbt, swie dicke man in lemet in einer stat, man bezzert ime mit eime halben weregelde. Wie dicke man aber einen lamen man anderweide lemet in eime andern lide, als dicke sal man ime bezzern mit eime halben weregelde. §. 8. Swen man ane vleisch ẏnden slet, oder beschilt lugenere, deme sal man buze geben nah siner gebůrt. §. 9. Wundet man ouch einen man an ein

gelid, daz ime vergulden ist vor gerichte, howet man ez ime san. suber abe, her en mac nichein hoer gelt d[illegible]ervorderen denne sine buze.

A. 17. §. 1. Der sûn antwertet vor den vater nicht, swen her stirbet, swaz so her ungerichtes hat getan. §. 2. Der vater mac den sun eines uz nemen, ab her umb ungerichte beclaget wirt, die wile her von ime nicht gesundert en ist, also daz her swere uffen heiligen, daz der sûn der tat unschuldic si. Wirt aber vater und sûn umb eine tat beclaget, der en mac her in nicht abgenemen, her en habe sich selber aller erst entredet.

A. 18. §. 1. Man en sal cheinen manne vinden zu rechte, wie man uber einen man sal richten, her en si aller erst verwunden also verne, daz man uber in richten sal. §. 2. Man en sal ouch nicht vinden zu rechte, wie ein man ein gut oder eine gewere des gutes gezugen sal, ime en sie aller erst die zuge mit urteiln geteilt.

A. 19. §. 1. Der vater mac wol den sun von ime sundern vor gerichte mit ieclichme gute, daz der sun an name wil, wie cleine iz sie. §. 2. Der herre mûz wol uz nemen eines sinen eigenen man, swenne her verteilit ist, ab her daz geweren tar uffen heilgen, daz her sin ingeborne eigen sie, und daz her der tat unschuldic sie, da her mete beclaget ist; so blibet iener erenlos und rechtelos.

A. 20. §. 1. Brudere und swestere nemen ires ungezweiten bruders und swester erbe vor [den] bruder und vor [di] swester, die getzweiet von vater unde von muter sin. Ungezweite [illegible]er kint sin ouch gliche nah deme gezweiten brudere an deme erbe zu nemene. §. 2. Vol weregelt und volle buze sal habn iclich man, al darbe her eteslichen lides, di wile her vor gerichte sine lemde nicht en bewiset, so daz her vormunden mite gewinne, oder ez ime vergulden werde.

A. 21. §. 1. Der zins man, swer her si, der erbe sin gebuwe uffe sine erben uffe zins gute, ez en si ein man von ritters art, der ez sime wibe zu morgengabe habe gegebn. §. 2. Wirt ez ouch ime herren ledic, die nimt daz gebuwe mit samt deme lene, der man en habe wib, der erz zu morgengabe habe gegebn. §. 3. Hat ouch ein wib libzucht an eigene oder an lene, swaz sie gebuwes dar uffe hat, swenne sie stirbt, daz en erbet sie nicht an iren nehsten mag, ez nimt der, deme daz gut ledic wirt; wan ieclich man muz wol sin gebuwe bezzern und ergeren uf sime lene wider sines herren willen, also muz di vrowe uf irer libzucht. §. 4. Hat ouch ein man einen sun, der sin lenerbe ist, und nicht sin erbe nah lantrechte, her beheldit doch sines vater gebuwe uf sime lene mit mereme rechte, den der sin erbe ist nach lantrechte. §. 5. Lihet ouch ein herre einen manne sin gut sunder [illegible]

oder ab ez ime verteilt wirt zu lantrechte oder zu lenrechte, oder zu wilcher wis erz abe get unbetwungen, so ist *her* der gewere geloset mit rechte. Dar umbe muz man nieman mit rechte sine gewere abgezugen, ienem der die gewere hat, sie en werde ime abgewunnen, da her zu geinwerte si, oder her en werde dar umbe beclagit und geladet zu sinen rechten teydingen.

A. 25. §. 1. Wirt aber ein man beclaget umbe roubliche gewere, da man die hanthaften tat bewisen mac, unde wirt der richter mit deme geruchte dar zu geladet, der richter sal volgen zu hant und richten deme clegere umb den roub oder uber den roubere und uber sine unrechten volleist aller erst. Zu hant dar nah sal her in gewaldige siner gewere, ab ez iener, uffe den die clage get, nicht en wider redet mit rechte. §. 2. Wo ime der richter nicht en richtet oder nicht vol richten en mag, daz sal ime der kung richten, so her erst kumt in sechsisse art, ab man der clage gezug hat.

A. 26. §. 1. Phenninge sal man vernuwen, als nuwe herren komen. §. 2. Butet der munzere einen valschen phenning uz, so daz her da mite koufen wil, ez get ime an den hals. Swer sin recht verworcht hat mit dube oder mit roube, vint man under ime virdehalben phenning, ez get ime an die hant, her en muge ir gewere habn. Swer so an sime rechte volkomen ist, vindet man bi ime

einen schilling valscher phenninge, die phenninge hat her verlorn, und nicht mer; hat her aber ir mer, iz get ime an die hant, her en muge ir gewere habn. §. 3. Velschet der munzcere sine phenninge und en heldet her si nicht nah irme rechte, die wile en mac her niemanne valsches gezihen, dar her wandel umme tun durfe. Phenninge sal der munzcer halden phundic und ebene swer und gliche wiz. §. 4. Nieman en muz cheinen markt noch munze erheben ane des richteres willen, in des gerichte ez ligt. Ouch sal der kung sinen hantschu durch recht dar zu senden, zu bewisene, daz ez sin wille sie. §. 5. Nieman muz ouch phenninge slan anderen phenningen glich, sie en habn sunderlich bescheidunge. §. 6. Swenne man die phenninge verbutet, uber virzcen nacht dar nah muz man mit den phenningen gelden und phant losen. Swer da mete koufi boben rechter zcit, der munzcer můz si ime wol zcu brechen, her sal sie ime aber wider gebn.

A. 27. §. 1. Swer so brucken zol oder wazzer zol entvuret, der sal in virvalt gelden. Swer so markt zcol entvuret, der schal drizig schillinge geben. Vir vůzgengere geben einen phenning; ein ritene man einen halben phenning; ein geladen wagen vire vort und wider zcu varnde. Dicz gibt man zu wazzer zolle, zu brucken zcolle den halben teil. §. 2. Phaffen und rittere und ir gesinde suln

wesen zolles vri. Ieclich man sal ouch wesen zolles vri, her vare oder rite oder her ge, swa her schiffes oder brucken nicht bedarf; und mit rechte si her geleites vri, swo her sines gutes oder sines lîbes genennen wil. Swenne aber her geleite gibt, der sal in schaden bewaren biunen sime geleite, oder her sal ez ime gelden. §. 3. Ein itel wagen gibt halben zcol gein eime geladenen, der halbe wagen den halben teil. §. 4. Swer so unrechten wek slet uber gewunnen lant, vor ieclich rat sal her gebn einen phenning, der ritene man einen halben, und suln den schaden gelden, ab da sat uffe stet; davor muz man sie wol phanden; weren sie daz phant wider recht, man bestetiget sie mit deme geruchte, so muzen sie bezzern daz geruchte mit drin schillingen und muzen doch phandes recht tun.

A. 28. §. 1. Swer so holz howet oder gras snitet oder vischet in eines andern mannes wazzere an wilder wage, sin wandel daz sin dri schillinge, den schaden gilt her uffe recht. §. 2. Vischet her in tichen, die graben sin, oder howet her holcz, daz gesazt ist, oder berende boume, oder brichet her sin obez, oder howet her mal boume, oder grebt her uf steine, die zu mark steinen gesazt sin, her můz drizig schillinge geben. Vint man in in der stat, man muz in wol phanden oder uf halden ane des richteres urloub. §. 3. Swer nachtes gehowen

gras oder gehowen holz stilt, daz sal man richten mit der wid. Stelt her des tages, ez get zu hut und zu hare. §. 4. Swilch wazzer strames vluzet, daz ist gemeine zu varende und zu vischende inne. Der vischer muz ouch wol daz ertriche nuczen also verne, als her eines geschriten mag uz deme schiffe, von dem rechten stade.

A. 29. Sweme eines andern mannes habe, daz varnde habe heizet, in wazzere zu vluzet, der sal sie ieneme wider gebn, deste her sich da zu zcihe, als recht ist, und her ime sine kost gelde nah guter lute kure. Her sal ez ouch uf biten und halden unvertan sechs wochen; vraget dar iemant nach, her sal ez bekennen; versachet erz, so man dar nah vraget, so ist ez dube, ab man ez sider under ime vint, und můz ez mit buze wider gebn und mit wette, wand erz dubliche behalden hat. Niechein dube hat er aber dar an getan, die ime an sin ere oder an sin lib get oder an sin gesunt, wand erz undubliche tete und undubliche uz von ienes mannes geweren bracht hat.

A. 30. Swer so ime erbe zu segt, nicht von sibbe halben, den von gelobedes halben, daz habe man vor unrecht, man en můge gezcugen, daz daz gelobede vor gerichte gesteliget sie.

A. 31. §. 1. Swer von gerichtes halben sinen lib verluset, oder tut her ime selben den tot, sin nehste geteline nimt sin erbe. §. 2. Dube oder

roub, die man under ime vindet, daz sal der richter behalden under ime iar und tag; ab sich dar binnen nieman zu ziehet nah rechte, der richter kere ez in sinen nuz. §. 3. Nieman en mac verwirken eines andern mannes gut, ab erz under ime hat, den noch her sinen lib verwirket.

A. 32. §. 1. Nieman en ist vor sinen knecht pflichtic zu antwurtene vor haz, wen als sin lon geweret, her en werde sin burge. §. 2. Vertribet aber der herre sinen knecht, her sal ime sin vol lon geben. §. 3. Entget der knecht sime herren von mutwillen, her sal deme herren also vil geben, als im der herre gelohet hatte; und swaz so ime vergulden ist, daz sal her zwigelde widergeben.

A. 33. Swilch knecht aber elich wib nimt, oder ime vormundeschaft an erstirbt von kinderen, die binnen iaren sint, der muz wol uz sines herren dinste komen, und beheldet also vil lones, als ime gebüret biz an die zeit. Ist aber ime mer gegeben, daz muz her wider geben sunder wandel.

A. 34. §. 1. Swer so eines mannes knecht slet oder vehet oder roubet nicht wen durch des herren schult, nah rechte sal her in beiden buze geben, her en turre daz uffen heiligen geweren, daz erz deme herren zu lastere noch zu schaden habe getan, so ist her der einen buze ledic. Zu lastere sage ich dar umbe, ab her in slet durch des herren schult, und nicht durch des knechtes oder durch

ir beider schult. Zu schaden sege ich dar umbe, ab her in also geslagen hat, daz sin herre sines dinstes an ime gehindert ist; daz sal her deme herren bezzern, also der knecht solde, ab her uz des herren dinste ane recht were komen, und mit buze in beiden, her en neme sich des lasters und des schaden ab uffen heilgen gein des mannes herren, den her geslagen oder gevangen hat. §. 2. Swer so einen man gevangen hat, der muz antwerten iclichem sime herren und iclichem sime mage und sime wibe, wirt her dar umme beschuldiget, die wile her in in geveneknisse hat.

A. 35. Die hanthafte tat ist dar, swa man einen man mit der tat begrift oder in der vlucht der tat, oder dube oder roub in sinen geweren hat, da her selben den sluzel zu treget, ez en si so kleyne, daz man ez in ein vinster gestecken muge.

A. 36. §. 1. Swer so uber den anderen tag sine dube oder sinen roub under eime manne vindet, der daz offenbare gekoft hat und unhelinge gehalden hat, unde des gezug hat, den en mac man cheiner hanthaften tat schuldigen; alle vinde man die dube under ime, her en habe vor sin recht vorlorn. Wen mit des richters urloube muz her sin gut wol angevangen mit rechte. §. 2. Wil aber iene sin gut weren ime, e ez vor daz gerichte kome, so bite her in wider keren vor gerichte; weigert her des, her schrie in daz gerichte an,

und grife in an vor sinen dieb, als ab die tat hanthaft si, wand her sich schuldic hat gemachet mit der vlucht. Kumt aber iene dankes vor gerichte, her sal sich underwinden sines gutes zu rechte. §. 3. Spricht aber iene da wider, ab ez lachen ist, her hab ez geworcht lazen, oder ab ez ein phert ist oder vihe, her hab ez in sime stalle gezcogen, her muz ez mit mereme rechte behalden, iener der ez in geweren hat, ab erz selbe dirte siner gebure gezugen mag, den iener, der ez geanevanget hat. §. 4. Spricht aber iener, her habe ez gekouft uf deme gemeynen markte, her en wizze wider wen, so ist her der dube unschuldic, deste her die tat bewise und sin recht dar zu tu. Sine phenninge verluset her aber, die her dar umbe gab, und iene behelt sin gut, daz ime verstolen oder abgeroubet was, ab her sich da zu zihet selbe dirte uffen heiligen volkomener lute an irme rechte, die daz wizzen, daz ez ime dubliche oder roubliche abgeloset sie. §. 5. Saget aber iene, ez sie ime gegebn, oder her habe ez gekouft, so muz her benumen sinen geweren, wider den erz gekouft habe, und die stat, da her ez koufte; her můz aber sweren, daz he zihe zu rechter zucht; so muz iene ime volge uber virzehn nacht, swo he zuhet, ane uber schifriche wazzer; wirt ez gewert als recht ist, der gewere muz antwurten in siner stat vor ez gut; wirt aber ime bruch an deme geweren, her

muz daz gut mit buze und mit gewette lazen, und zihet man in roubes oder dube dar an, des muz her sich entschuldigen nah rechte; verluset her ouch, iene der daz anevanget hat, her muz ez lazen mit buze und mit wette. §. 6. Man muz wol zihen uffe mangen geweren, der eine uffe den anderen, also lange, wenz man kome uffe den, der ez in sime stalle gezcogen habe, ab ez vihe ist, oder ez selbe gezuget habe, ab ez gewant ist. §. 7. Selbe dirte sal he sich dar zu zihen, der ez geanevanget hat, ab ienem bruch wirt an deme geweren. §. 8. Under deme daz gut geanevanget wirt, der sal ez behalden in sinen geweren, wand ez ime mit rechte angewinnen werde.

A. 37. §. 1. Swaz so man under iemanne vint, versachet erz, so man dar nah vraget, so ist ez dube. Swaz so der man vint oder dieben oder rouberen abiagt, daz sal her uf bieten vor sinen geburen und zu der kirchen; kůmt iene binnen sechs wochen, deme ez zu gehoret, her sal sich da zu zihen selbe dirte, und gelde die kost, die iene dar mite gehat habe, ab ez phert oder vihe ist. §. 2. Ist aber iene von eime andern gerichte, des daz gut ist, so beheldet erz den dritten teil, der ez den dieben oder den rouberen abgeiagt hat. §. 3. En kůmt aber nieman binnen sechs wochen, der sich da zu zihe, so nimet der richter zwei teil, und iene behelt daz dirte teil.

A. 38. Der man sal *gelden* den schaden, der von siner warlose geschicht anderen luten, ez sie von brande oder von burnen, den her nicht en bewirket eines knies he uber der erden, oder ab her schuzet oder wirfit einen man oder ein vihe, als her ramet eines vogels; hie umbe verteilt man ime nicht sin lib noch sin gesunt, ab ouch der man wol stirbet; wen her mûz in gelden als sin weregelt stet.

A. 39. §. 1. Swer des nachtis korn stilt, der verschuldet den galgen; stilt erz des tages, ez get ime an den hals. §. 2. Swilch wegvertig man korn uf deme velde vreczet und ez nirgen en vuret, der gelde den schaden nah sime werde.

A. 40. §. 1. Swes hunt oder her oder phert oder ochse oder wilcherhande vihe ez si, einen man totet oder lemet oder ein ander vihe, sin herre sal den schaden nah rechteme weregelde oder nah sime werde bezzern, ab erz wider an sine gewere nymt, nach des daz erz ereyschet. §. 2. Slet erz aber uz, und en hofet noch en huset noch en ezet noch en trenket erz nicht, so ist her unschuldic an deme schaden; so underwindez sich iene vor sinen schaden, ab her wolle. §. 3. Nich-ein vihe verburet chein gewette deme richtere an siner tat. §. 4. Swilchen schaden aber eynes mannes pherde oder sin vihe tut binnen sines knechtes oder sines gesindes hute, da sal der vor antworten,

binnen des hute ez was; wirt aber her abrinnic, und werden des mannes pherde oder ochsen und wagen bestetigit in der hanthaften tat, und mac man daz gezugen, der man muz bezzern, des daz vihe und der wagen ist, ab erz nicht entreden en kan, als verne, als sin wagen und sine pherde oder ander sin vihe wert ist, daz dar uf gehalden ist, oder her muz ez entberen, und so behelt ez iene vor sinen schaden. §. 5. Vreczet aber ein man siner gebure korn oder ander ir sat mit swinen oder mit gensen, die man nicht gephanden en mac, heczt man sie denne mit hunden, und biezen sie die hunde tot oder wnden sie sie, man blibet ez ane wandel.

A. 41. §. 1. Swo der richter sin gewette nicht uffe phanden en mac uf eines mannes eigene, daz also cleine gildet, daz sal der vrone bote vronen mit eime crucze, daz her uffe daz tor stecken sal nah schephen urteil. §. 2. En zuhet erz nicht uz, iene des ez dar ist, binnen iar und tage, man verteilt ime sin recht dar ane; dar nah kome sin erbe vor gerichte binnen iar und tage, und zihe sich zu sime erbe, als recht is, uffen heiligen, und gelde die schult, die der richter dar uf gezugen mag, gewunnen binnen dinge selbe dirte. Nicheine hoere schult mac her dar uf gezugen, den dri gewette oder ein weregeld.

A. 42. §. 1. Swer so claget uf einen anderen

man, her neme ime sin gut, daz ir ieclich ime zu lene sagt, sagen si ez in von zwen herren, ir ieclich sal sinen herren zu dinge bringen; swer geweret wirt, der beheldet. Swes *gewere* nicht en kumt, der verluset, ab si ez bede sunder gewere ansprechen und zu gliche mit deme gute belenet sin. §. 2. Hat aber ir ein eine rechte gewere an deme gute iar und tag gehat ane rechte widersprache, her en verluset da mete sin gut nicht, ab ime sin gewere abwichen tut zu rechter gewereschaft, deste erz selbe verste nah sime rechte. §. 3. Doch mugen die vûrsten geweren einen man mit eime offenen briefe, besigelt, deste si mite senden einen iren ingebornen dinestman, der ez gut verste an irer stat; den brif sal man antwurten deme, uffe den man claget, zu gezuge der clage, ab erz dar nah bedarf. §. 4. Sagn aber sie in daz gut, die dar umbe zweien, beide von eime manne, vor den suln si komen zu rechte uber sechs wochen, und der richter sal zwene boten mite senden, die da horen, wer behalde oder verlise. Swer verluset, der wettet deme richtere und gibt dem andern sine buze.

A. 43. §. 1. Swer ime ein gut segt zu lene, unde ein ander segt, ez si sin eigen, sprechen si ez mit glicher gewere an, iener muz ez baz zu eigene behalden mit zweger schephen gezuge, den der andere zcu lene. §. 2. Gcerbet eigen muz

ouch ein man baz behalden, den ein ander gekouft eigen oder gegeben.

A. 44. §. 1. Swilch man gut in geweren hat iar und tac ane rechte widersprache, der hat dar an eine rechte gewere. Die wile man aber ein gut under eime manne beclaget nah rechte, swie lange erz heldet dar boben mit gewalt, niemer en gewinnet her da rechte gewere an, die wile man die rechten clage gezcugen mac. §. 2. Swer aber ein gut in geweren hat, daz in anegeborn ist oder erstorben oder ime gegebn oder geligen ist, und erz selbe niemanne nimt, des en darf he nicht widergebn, des her dar uz nimt, ab ime daz gut abgewnnen wirt, die wile her dar abe cheines rechtes en weigert. §. 3. Swer so an sime lene oder an lipgedinge siner muter oder siner niftelen ime eigen segt, her muz die eigenlichen gewere mit sechs schephenbaren vrien mannen gezugen, oder ime wirt da bruch an.

A. 45. Swen man vor gerichte schuldiget in sin antwurte, wirt her ding vluchtic, her ist in der clage gewunnen. Ist her schuldiget umbe ungerichte, man sal in vervesten al zu hant.

A. 46. §. 1. Swer so wirket eines anderen mannes lant unwizzene*), oder daz ez ime ein ander getan hat, wirt he dar umbe beschuldiget, die wile erz eret, sine arbeit verluset her dar an, ab ez iene beheldet. Swer iz ime aber getan hat, der

*) weten oder unweten

sal ime erstaten sinen schaden. §. 2. Swer so lant seget under der clage, der verluset sine arbeyt und sin sat dar an. §. 3. Swaz so her seget unverclaget, her behelt die sat und gibt sinen zins ieneme, der daz lant beheldet. §. 4. Swer beseget lant eines mannes anderweide eret, her sal ime den schaden gelden uffe recht unde sine buze gebn.

A. 47. §. 1. Swer sin vihe tribet uf eines andern korn oder gras, her sal ime gelden sinen schaden uffe recht und buzen mit drin schillingen. §. 2. En ist aber he da zu antwurte nicht, da daz vihe schadet, und wirt ez gephandet, den schaden sullen sie gelden, der daz vihe ist, ab man in zu hant bewiset, nah der gebure kore, und sechs phenninge gibt ieclich zu buze vor sin vihe. §. 3. Ist daz vihe so getan, daz man ez nicht intriben mac, also phert, daz reinisch*) ist, oder gans oder ber, so lade her dar zu zwene man und bewise in sinen schaden, und volge deme vihe in sines herren hus und beschuldige in dar umbe; so muz her bezzern vor daz vihe, *als* ab ez gephandet were. §. 4. Swer sin vihe tribet uf eine andere marke uf eine gemeine weide, wirt her gephandet, her gibt sechs phenninge. §. 5. Ungewunnen lant swer dar uber vert, ez en sie ein gewunnen wese, her blibt ez ane wandel.

*) rud. reinsch

A. 48. §. 1. Swaz der hirte binnen siner hute verluset, daz sal her gelden. §. 2. Lezt ein man sin korn uz sten, als alle lute ir korn inne habn, wirt ez ime gevreczt oder getret, man en gildet ez ime nicht. §. 3. Daz selbe tut man umbe zcehnden, ab in der zendener nicht nemen wil, ab in der man, der in geben sal, uf deme velde let sten und den sinen geburen bewiset. §. 4. Iclich vihe, wen ez sine iungen gewinnet, swa ez des abendes zu herbergen kumt, dar sal man ez vor zenden. Die sat verzehndet man uffe deme veilde, daz vihe in deme dorfe in iecliches mannes huse, da daz vihe geworfen wirt. §. 5. Ieclichs vihes gibt man den zcehnden, sunder hûnre. Ieclichen hof und vourt unde sunderlich hus verzendet man mit eyme hune in sente Mertins tage. §. 6. Swa man rechten zehnden uf deme velde gibt, da sal man gebn daz zehnde schok, gliche gut den anderen, oder die zehnden garben. §. 7. Swen ein man sin korn invûren wil, daz sal her kundegen deme zendenere, ab her in deme dorfe oder uf deme velde ist, und wartet her denne sines zehnden nicht, der man verzehnde ime selben, als her sinen eid dar an beware, ab man in von ime habn wil, und bewise in zwen sinen geburen und laze in uze sten; so sal erz bliben ane schaden, ab her sider ergert oder verlorn wirt. §. 8. Man gibt ouch manger wegene bescheidene schok zu zehenden von der

huven, und ein lam von der schafe herte, die in einen hof get. §. 10. Swer den zehnden nah rechter gewonheit gibt, der hat in wol gegebn. §. 11. Von benen aber und von allerhande vihe nimt der zehndenere sinen zehnden, ab erz beiten wil von iare zu iare, biz her ime gebure von deme huse, dar man in von gelden sal. En wil aber erz nicht beiten, so sal man ime gebn, daz ime iarliches geburt. §. 12. Von iklichme volne und mule gibt man eynen phenning, von kalbe und esele und schafe und ferkeline einen halben phenning, ab ir ist vûnfe oder dar benedene; ist ir aber sechse oder dar boben, so nimt ir der zehndenere ein zu losene: daz sechste mit zwen phenningen, daz sibende mit anderhalben, daz achte mit eime, daz nunde mit eyme halben. Iener aber, des daz vihe ist, sal zu voren uz nemen zwei under sechsen, und drie under nunen, e der zehndenere kiese. Zu der selben wis verzehndet man die gense unde zigen zu hellingen. §. 9. Swo man korn zehnden gibt, dar sal daz seil, da die garbe mite gebunden ist, wesen einer dum elne lang zwischen den zweien knoten, *swen daz seil gerecket ist* an winter korne.

A. 49. §. 1. Ez en muz nieman sine obese hengen in eines andern mannes hof. §. 2. Manlich sal ouch verwirken sinen teil des hofes; der des nicht en tut, geschit da schade von, her sal in

bezzern. Man blibt is ouch sunder wandel, geschiht ime schade.

A. 50. Swer mal boume oder marksteyne sezit, der sal den dar an habn, der in der ander sit lant hat. Swer so zunet, der sal die este keren in sinen hof.

A. 51. §. 1. Oven und gank und swin kobe suln dri vûze von me zune sten. §. 2. Manlich sal ouch bescuren sinen oven und sine muren, daz die sparken nicht varen in eines andern mannes hof ime zu schaden. §. 3. Genge sal man ouch bewirken biz an die erden, die gein eines anderen mannes hofe sten.

A. 52. §. 1. Vlichtet der hopphe uber den zcûn, swer die worzceln in deme hofe hat, der grife deme zune so he neste mûge, und zihe den hopphen; swaz ez ime volget, das ist sin, waz ez ander sit blibet, ist sines nakebures. §. 2. Siner boume zelgen en suln ouch uber den zun nicht gen sime nakebure zu schaden.

A. 53. Swaz der man buwet uf vremdeme gute, da her zins abe gibt, daz muz her wol abe brechen, ab her danne vert, und sine erben nah sime tode, ane den zun vore und hindene und daz hus und den mist; daz sal der herre losen nah der gebûre kure; en tut erz nicht, her vuret daz eine mit deme andern hinwek.

A. 54. §. 1. Nieman sal sin vihe zu huse lazen,

daz deme hirten gevolgen mac, ane suw, die verkilen zít; die selben sal man bewaren, daz si nicht en schaden. §. 2. Nieman en muz ouch sunderlichen hirten habn, dar her deme gemeinen hirten sin lon mete geminnere, her en habe dri huve oder mere, die sin eigen oder sin len sin; der muz wol sunderliche schaphe herte habn. §. 3. Swo man aber deme hirten lon gelobet von der huve, daz lon muz nieman entheldn, durch daz, daz daz dorf nicht hirtelos en blibe. §. 4. Swaz so man vor den hirten tribet, en breaget erz nicht wider in daz dorf, her muz ez gelden. Swaz ime die wolfe nemen oder roubere, blibet her ungevangen und beschriet her sie nicht mit deme geruchte, so daz her des gezug habn muge, her muz ez gelden, den ez zugehoret. §. 5. Belemet ein vihe daz andere vor deme hirten, oder wirt ez getret oder gebeizet, und beschuldiget man den hirten dar umbe, her muz benumen daz vihe, daz den schaden getan hat, und muz da zu sweren; so sal iene, des daz vihe ist, halden daz gewndete vihe in siner phlage, wend daz ez zu velde muge gen; stirbt ez, her sal ez gelden nah sinem gesaczten weregelde. §. 6. Schuldiget man den hirten, daz her ein vihe nicht en habe zu dorfe gebracht, tar her sine unschult dar zu tun, her ist ledic dar abe. Swer aber sines vihes vermisset, und zu hant zu me hirten get und in dar umbe schuldiget mit

urkunde zweier manne, so en mac der hirte da vor nicht gesweren; wen her muz ime sin vihe gelden. Sagt aber der hirte, daz ez vor in nicht getriben en wurde, daz muz der man baz bezugen mit zwen mannen, die ez sahen, da man ez an sine hute treib, den ez der hirte unschuldic werden muze.

A. 55. Swaz (so) der burmeyster schaffet des dorfes vromen mit willekore der meisten menie der gebure, des en mac die minnere teil nicht wider reden.

A. 56. §. 1. Swilch dorf bi deme wazzere ligt und einen tam hat, der ez beware vor der vlut, ieclich dorf sal sinen teil des tammes vestenen vor der vlut. Kumt aber die vlut und zu brichet den tam, und ladet man sie mit deme geruchte dar zu, alle die binnen deme lande gesezzen sin, swilchir ir nicht hilfet buzen den tam, der hat vorworcht so getan erbe, als her binnen deme tamme hat. §. 2. Swa so daz wazzer abschabet deme lande, daz hat der verlorn, des daz lant ist. Brichet ez aber einen nuwen abganc, dar mite verluset her des landes nicht. §. 3. Swilch werder sich erbebit binnen eine vlize, wilcheme stade her naher ist, zu deme stade gehoret der werder. Ist her mitten inne, her gehoret zu beiden staden; daz selbe tut der abganc, ab her vertruget.

A. 57. Al si ein gut manges mannes, also daz ez ein von deme andern hat, swaz so man uffe deme gute tut, daz sal man bezzern deme, der ez in lediclichen geweren hat, und anders niemanne.

A. 58. §. 1. Ab ein man chein len erben hat nah sime tode, swer sin erbe ist nah lantrechte, der sal nemen sin verdiente gut in deme lene. §. 2. Nu vernemet, wen ez verdienet sie. In sente bartholome tage ist aller hande zins und phlege verdienet. In sente walburge tage, der lemmere zehnde. Zu wurzmesse, die gense zehnde. In sente Iohannes tage, aller hande vleisch zehnde, dar man den zehnden mit phenningen iarliches loset. Swor man aber in nicht en loset, dar ist he verdinet, swenne daz vihe geworfen wirt. In sente margareten tage, alle ander zehnde; swaz so aber e geschockit ist, dar an ist der zehnde verdienet. In sente Urbanus tage sin wingarten und boumgarten zehnden verdienet. Des mannes sat, die he mit sime phluge wirket, die ist verdienet, als die egede dar uber get. Und der garte, so her geweset und geharket wirt. Gelt von mulen und von zolne und von munze und von wingarten ist verdienet, swenne der zins tag kumt, der ime zu geldene bescheiden ist. §. 3. Ab ein kint sine iarzal behelt e den zins tagen, daz daz gut verdienet ist, ez sal den zins uz nemen. Iaret sich

aber nah den rechten zins tagen, daz gelt des gutes hat ez verlorn. Diz rede ich dar umbe: arbeit ein herre, oder ieman von sinenthalben, garten oder boumgarten oder wingarten, und bekostiget her sie biz an sente urbanus tac, und en hat sich daz kint nicht geiaret dennoch, der herre nimt die vrucht dar ab. Hat ouch der herre lazen geweset des kindes lant, e ez sich geiare, der herre behelt die sat, und nicht die stupphen noch die winstabelen, wenne si in der erden sten und zu deme winholze gebunden sin; her muz ouch nicht des kindes holz lazen howen noch gras, sint sich daz kint geiaret hat. Iaret sich aber daz kint vor, der herre hat verlorn sine arbeyt; wenne daz kint en gilt ez ime nicht; also en tut der herre deme kinte noch des kindes erben, swenne her daz angevelle nimt.

A. 59. §. 1. Wil ein herre wisen sinen zins man von sime gute, der zu me gute nicht geborn ist, daz sal her ime kundigen zu lichtmessen; diz selbe sal der man tun, ab erz lant lazen wil. §. 2. Stirbt der zins man des herren, sin erbe trit an die stat und gilt, als ieme solde. Stirbt ouch der herre, der man gibt sinen zins, den her deme herren gelobet hatte, ienemę, an den daz gut getrift, und en bedarf niemannes, der in gewere, wen sinen phlug. §. 3. Des kunges straze sal sin also breyt, daz ein wagen deme andern gerumen

muge. Der itele wagen sal rumen deme geladen, und der minnere geladene deme meren. Der ritene wige deme wagene, und der gende deme ritene; sin sie aber in eime engen wege oder uf einer brucken, und iaget man einen ritenen oder zu vuze, so sal der wagen stille sten, biz sie mugen vorkomen. Swilch wagen erst uf di brucke kumt, her sal erst uber gan, her sie itel oder geladen. §. 4. Der ouch erst zu der mul kûmt, der sal erst malen.

A. 60. §. 1. Wilch man einem anderen libet oder seczet phert oder (cleyt oder) icheiner hande varnde habe, zu wilcher wis her die uz sinen geweren let mit sime willen, verkouft si der, der si in geweren hât, oder verseczt her sie, oder verspilt her sie, oder wirt sie ime verstolen oder abgeroubet, iene, die sie verligen oder versazt hat, der en mac da nicheine vorderunge uf haben, ane uffe den, deme her sie leich oder versaczte. §. 2. Stirbet aber iene rechtes todes oder unrechtes, so zihe *he* sich zu sime gute mit rechte gein den erben, oder gein den richter, ab ez an in geburt.

A. 61. §. 1. Do got den menschen geschuf, *da gab he ime gewalt uber vische* und vogele und alle wilde tier; dar umbe habe wir ez urkûnde von gote, daz niman sinen lîb noch sin gesunt an disen dingen verwirken mac. §. 2. Doch sin dri heide binnen deme lande zu sachsen, da den wil-

den tieren vrede geworcht ist bi kunges banne, sunder beren unde wolfen und vuchsen; daz heizen banvürsten. Daz eyne ist die heyde zu koyne. Daz andere der harcz. Daz dirte di maget heyde. Swer so bi binnen wilt veht, der sal wetten des kunges ban, daz sin sechzcig schillinge. §. 3. Swer so durch den ban vorst ritet, sin boge und sin armbrust sal ungespannen sin, sin kocher sal betan sin, sine winde und sine bracken uf gevangen und sine hunde gekoppelt. §. 4. laget ein man ein wilt uzen dem vorste, und volgen ime die hunde in den vorst, der man muz volgen, so daz her nicht en blase noch die hunde nicht en gruze, und misse tut dar nicht an, ab her san daz wilt vet; sinen hunden muz he wol wider rufen. §. 5. Nichein man en muz die sat treten durch iagn noch durch heczen, sint der zcit, daz daz korn lide hat.

A. 62. §. 1. Swer so heldet einen glumenden hunt oder einen zamen wolf oder hirz oder beren oder affen, waz so sie schaden tun, daz sal her gelden; wil her ir sich uzene nah me schaden, dar mete en ist her nicht unschuldic, ab man daz gezeugen mag, der man selbe dirte, daz her sie behalden habe biz an die zcit, daz sie den schaden taten. §. 2. Slet ein man einen hunt tot oder her oder ander tir binnen des als ez ime schaden wil, her blibet ez ane wandel, ab her daz bewisen tar uffen heilgen, daz erz notwerende tete.

§. 3. Swer wilde tier hegen wil büzen bân vürsten, der sal sie binnen sinen beworchten geweren haben.

A. 63. §. 1. Ez en muz nichein wib vorspreche sin noch ane vormunden clagen: daz verlos in allen calefurnia, die vor deme riche missebarte von zorne, da ir wille ane vorsprechen nicht muste vol gen. §. 2. Iclich man muz wol vorspreche sin und gezeug unde clagen und antwurten, ane binnen deme gerichte, da her inne vervest is, oder ab her in des riches achte is; vor geistlichme gerichte en muz erz aber nicht tun, ab her zu banne ist.

A. 64. §. 1. Wib oder magt, die not vor gerichte clagt, *die sullen clagen* mit geruchte durch die hanthaften tat und durch die not, die sie dar bewisen suln. §. 2. Der ouch mit dube oder mit roube gevangen*en* vor gerichte bringet, her sal clagen mit geruchte durch die hanthaften tat, die sie mit den luten volbrengen. §. 3. Der ouch toten vor gerichte bringet und claget daz ungerichte, daz an ime getan sie, der sal clagen mit geruchte durch die hanthaften tat, die dar schinbâre ist. Der ouch beroubet ist und weiz, wor sin roub gevuret ist, wil her, daz ime der richter volge dar, her muz in mit geruchte laden dar und clagen mit geruchte durch die hanthaften tat, die her da bewisen wil. §. 4. Swar nichein hanthafte tat en ist, dar muz man sunder geruchte clagen, ab man ez ane schaden bliben wil.

A. 65. §. 1. Nichein kint en mac binnen sinen iaren nicht tun, dar ez sin lib mite verwirke. Slet ez einen man oder belemet in, sin vormunde sal ez bezzern mit ienes weregelde, ab ez uf in volbracht wirt. Swilchen schaden ez tut, den sal her gelden nah sime werde mit des kindes gute. §. 2. Slet aber ein man ein kint tot, her sal sin volle weregelt geben. Schilt aber ein man ein kint oder roufet erz oder slet ez mit besemen durch sine missetat, her blibet ez ane wandel, tar erz geweren uffen heilgen, daz erz durch anders nicht geslagen habe, den durch sine missetat.

A. 66. §. 1. Nu vernemet den alden vride, den die keyserliche gewalt gestetigit hat deme lande zu sachsen mit der guten knechte willekore von deme lande. Alle tage, alle zeit suln vride habn phaffen und geistliche lute, meyde und wib und iuden an irme gute und an irme libe, kirchen und kirchofe und ieclich dorf binnen siner gruben und sime zune, phluge und mulen, und des kunges straze in wazzere und in veilde, die suln steten vride habn, und allez daz dar binnen kumt. §. 2. Heilige tage und gebundene tage die sin allen luten zu vride tagin gesaczt, dar zu in ieclicher wochen vir tage. Der dunrestag, vritac, sunabent und suntac. Des dunrestages wiet man den cresemen, da man uns allen wiet mite zeeichenet zu der cristenheit in der toufe; des dunrestages merte unse herre got mit sinen merde

iungeren in deme kelche; dar begonde sich unse e. Des dunrestages vurte got unse menscheit zu hymele und uffende uns den weg dahin, der uns e beslozzen was. Des vritages machte got den man, unde wart des vritages gemarteret durch den man. Des sunabendes ruwete her, do her himel und erde gemachet hatte, und allez daz dar inne was; her ruwete ouch des sunabendes in deme grabe nach siner marter. Des sunabendes wiet man ouch die phaffen zu gotes dinste, die der cristenheit meister sin. Des suntages worde wie versûnet umbe adams missetat. Der sunetag was der erste tag, der ie gewart und wirt der leste, als wir uf sten suln von me tode, und suln varen zu gnade mit libe und mit sele, die ez wider got verdienet habn. Dar umbe sint dise vier tâge gemeyne vride tage allen luten, ane den, die an der hanthaften tat gevangen werden, oder in des riches achte sin oder vervestet in deme gerichte.

A. 67. Swer so umb ungerichte beclaget wirt, her en mûz nicht mer denne drizig vûren vor gerichte, swenne her vore kûmt; die en sullen nicheiner hande waphen vuren oder tragen sunder swert.

A. 68. Erligt deme wekvertigen manne sin phert, her muz wol korn sniten und ime geben, also verne als erz gereichen mag stende in eme wege mit eime vuze; her en sal ez aber nicht dannen vûren.

A. 69. Swer so totet oder wundet einen vredebrechere, her blibet ez sunder wandel, ab her daz selbe sibende gezugen mac, daz her in wundete in der vlucht oder in der tat, dar her den vride breche. es

A. 70. Man en sal niemane wisen von sime gute, daz her in geweren hat, ime en werde die gewere mit rechte abgewunnen.

A. 71. §. 1. Swer den vride brichet, daz sal man richten, als hie vor geredet ist. §. 2. Binnen geswornem vride sal man nicheine waphen vûren, denne zu des riches dinste und zeu torneyen, sunder swert. Alle die anders waphen vûren, uber die sal man richten, wente sie in des riches achte sin, ab sie dar mete gevangen werden. Swert en mûz ouch nieman tragen binnen burgen noch binnen steten noch binnen dorfen, alle die da wonunge oder herberge inne habn. §. 3. Waphen muz man ouch vûren, swenne man deme geruchte volget; deme suln durch recht volgen, al die zu iren [illegible] komen sin, also verne daz sie swert vure [illegible] ez in neme ine echt not, sunder pfaffen [illegible] und kirchener und hirte. §. 4. Ab sie [illegible] ein hus, dri tage suln sie dar blibes, [illegible] sines selbes spise, binnen deme *gerichte*, [illegible] iene vore get oder ritet, der daz *geruchte* [illegible] hat. Ist aber der gewundet, [illegible] gen en mag, so suln die lute [illegible]

dar magt oder wib noteget werde oder genotiget inne vûrt si, dar sal man uber richten, oder man entrede ez mit rechte. Wirt aber dar uber gerichtit, den noch iene vorkumt und sich der not entredet, man en gilt ez ime doch nicht, wenne man ez nicht entredete e dar gerichte uber ginge. Al lebende ding, daz in der not numste was, daz sal man enthoubeten. §. 2. Alle die deme geruchte volgen, halden sie uf den clegere unde den vridebrechere, den noch her nicht verwunnen wirt, sie en suln dar nicheine not umbe liden.

A. 2. Phaffen und iuden die waphen vuren und nicht geschorn en sin nach irme rechte, tut man in gewalt, man sal in bezzern als eyme leyen; wenne sie en suln nicheine waphen vuren, die mit des kunges tageliches vride begriffen sin.

A. 3. Man en sal uber nichein wib richten, die lebende kint tregt, hoer denne zu hut und zu hare. Uber rechten toren und sinnelosen man en sal man ouch nicht richten, swenne sie aber schaden, ir vormunde sal ez gelden.

A. 4. §. 1. Swer so wider eischet, daz her vergebn oder verkouft hat an varnder habe, und versachet her des koufes oder der gift, iener, der sie under ime hat, muz sie selbe dritte wol behalden, der die daz sahen. Mit sus getaneme zuge en mac aber ein man den anderen zu geweren nicht gewinnen, ab ein ander man daz gut under ime

anevanget; wenne her entget ime mit siner unschult. §. 2. Swer so koufunge bekennet, die sal durch recht gewere wesen, des her verkouft hat; wente her (en) ist dieb oder diebes genoz, die der koufunge bekennet und der gewere versachet, her en habe sie uz gescheiden mit gezuge, da her si vorkoufte.

A. 5. §. 1. Swaz man einen manne lihet oder tut offenbare zu behaldene, mac her daz gezugen selbe dirte, man en mac in dube noch roubes nicht zihen dar an; dries uber virzehn nacht sal man ienen aber vore laden, vor zu stende sin gut, ab her welle, en tut erz nicht, man gewaldiget ez ienem, der da uf claget. Den tac sal her aber kundigen, der daz gut under ime hat, ieneme, der ez ime tete, mit urkunde zu hobe und zu huse, ab erz ane schaden bliben wil. §. 2. Lenunge muz her ouch an deme ersten wol wider bringen deme, der ez gelegen hat, ab her sin hus weiz, da der cleger zu geinwurte si. §. 3. Swilch man deme anderen sin gut tut zu behaldene, wirt ez ime verstolen oder abgeroubet oder verbrant, oder stirbt ez, ab iz vihe ist, her en darf da nicheine not umbe liden, tar her da sin recht zu tun, daz ez ane sine schult geschen sie. §. 4. Swaz man aber deme manne lihet oder seczet, daz sal her unverterbet wider brengen, oder gelden nah sime werde. §. 5. Stirbt aber ein phert oder ein vihe binnen

sin gewette hat er aber dar an. §. 2. Zu der selben wis sal man den vride bezzern, den ein man vor den andern gelobet. Brichet aber ein man den vride, den her vor sich selben gelobet, ez get ime an den hals. Vride sal man entreden oder bezzern binnen deme gerichte, dar her gelobet ist. Nieman en muz ouch clagen binnen deme vride uber den, deme vride gelobet is. Brichet aber ein man den gelobeten vride, daz muz man wol uber in clagen, wê der man wil, zu kamphe oder ane kamph; vahet man in in der hanthaften tat, man richtet uber in binnen dem vride. Gewinnet man ouch burge binnen gelobtem vrede oder veht man lute, des en mac iene, der ez getan hat, sinen burgen mit sime eide nicht abnemen. §. 3. Swer aber burge wirt eines mannes, vor gerichte in zu bringene, kumt der man vor sunder den burgen und but her sich vor gerichte zu rechte und mac her daz gezugen, he hat sinen burgen gelediget. §. 4. Swer aber borget, einen gevangenen wider zu antwurtene, daz muz der burge vollen bringen, daz her wider antwurtet si, also sin gelobede stunt, und nicht der gevangene man. §. 5. Swilch man einen beclageten man umbe ungerichte gewaldeclîche deme gerichte entvûret, wirt her gevangen mit geruchte, her sul gliche pine ieme liden; kumt aber her hinwek, man vervestit in al zît hant, ab man in in der hanthaften tat gesehen hat und

beschriget mit deme geruchte, und man daz gezugen mag.

A. 10. §. 1. Sal ein man zu bescheidenen tagen vorbringen einen man, der umbe ungerichte beclaget ist, und stirbt her dar binnen, her sal in tot vorbringen, und ist ledic. §. 2. Ist aber her umbe schult beclaget, die noch nicht uf in gewunnen ist, stirbt her binnen deme tage, man en sal in nicht vore bringen, ab der bûrge einen tot selbe dritte gezugen mac, so ist der burge ledic; sin erbe sal antwurten vor die schult. §. 3. Stirbt ein phert oder ein vihe, daz man vorbringen sal, der burge brenge die hut vor, und si ledig.

A. 11. Swer aber vor eide burgen seczt, stirbt her e, denne her den eid tun sulle, sin erbe oder sin burge muz die eide tun vor in zu gelobeter zit, oder die schult ist uffen bûrgen gewunnen, dar die eide vor gelobt waren.

A. 12. §. 1. Swilch man uffen andern claget, und iene wider uf in, der erst claget, der en hat deme andern nicht zu antwurtene, her en si aller erst von ime ledic. §. 2. Clagen vil lute uf einen man ungerichte, her en hat den andern nicht zu antwurtene, e her des ersten ledic ist; wirt ouch die clage gedaget, her en darf nicht burgen seczen, denne vor sin weregeld, al si der clage vile.

A. 13. Wirt ein man vor gerichte umb ungerichte beclaget, da her nicht zu antwerte en ist,

und wirt ime vor geteidinget, binnen den teidingen kumt in der cleger an, her muz in wol bestetigen zu rechte umbe sine schuldigunge, also lange biz her burgen gesecze vor zcu komene; wenne der richter wirket vride ienem, der da claget, und nicht deme, den man an sine geinwurte vorladet.

A. 14. §. 1. Ab ein man an sines vorsprechen wort nicht ieht, die wile blibt her sunder schaden sines vorsprechen worte. §. 2. Swer so umb ungerichte beclaget wirt, der bite zu erst der gewere. Die wile die gewere ungelobet ist, so mac der clegere bezzern sine clage, und dar nah nicht.

A. 15. §. 1. Ab zwene uf ein gut sprechen nah deme drizigesten, iene, der ez under ime hat, der en sal ez nicheime antwurten, sie en vereynen sich mit minnen, oder der eine wise den anderen abe vor gerichte mit rechte. §. 2. Swer so herwete oder gerade oder erbe nah deme drizegisten weigert mit unrechte uz zu gebene, schuldiget man in dar umbe vor gerichte, her muz dar umbe wetten, und buze geln dar umbe. §. 3. Ist ein gut angesprochen von zwen mannen, und eischet ez der richter, man sal ez ime antwurten, und der richter sal ez under ime habn, wente sie sich dar umbe bescheiden nah rechte, und iene si dar abe ledic, der ez deme richtere antwurte. §. 4. Swer so herwete vorderet, der sal al uz von swert halben

dar zu geborn sin. Swer so gerade vorderet, der sal al uz von wib halben zu geborn sin.

A. 16. §. 1. Der richter noch nieman en mac niemanne von siner clage gewisen, ane der, uffe den die clage get. §. 2. Rechtelose lute en suln nicheinen vormunden haben. §. 3. Des riches echteren unde vervesten luten en darf nieman antwurten, ab sie clagen. Claget man aber uffe sie, sie muzen antwurten binnen deme gerichte, da sie vervestet sin.

A. 17. §. 1. Ein vervestet man muz sich wol uz zihen in allen steten binnen deme gerichte, da her vervestet ist. Zu glicher wis als man die clage erhebn můz in allen steten, also muz sich ein man wol uz zihen in allen steten. §. 2. Burgen sal her aber seczen, daz her vor kome; en hat her des burgen nicht, der richter sal in selbe halden, biz daz her rechtes phlege.

A. 18. §. 1. Swer so vor gerichte seget, her habe sich uz der vestunge gezogen, und volkumt erz nicht mit gezuge mit deme richtere — oder mit deme schultheizen oder mit deme vronen boten in des richteres stat — und mit zwen mannen, der cleger en darf nicheine vervestunge me *uf* in gezogen. §. 2. Swer aber under kunges banne vervestet wirt, der bedarf zweier schephen und des richteres zuge, swen her sich uz ziht.

A. 19. Vrie lute und des riches [illegible]

vor gerichte wol zug sin und urteil vinden, durch daz sie deme riche hulde tun, ir iklicher nah sime rechte. Doch en muz des riches dinst man uber den schephenbaren vrien man chein urteil vinden noch gezug wesen, daz ez ime an sin lib oder an sin ere oder an sin erbe get.

A. 20. §. 1. Swer des anderen lant unwizzene eret, dar en volget nichein wandel nah. Swer aber lant eret, daz her ime zuseget, wirt ez ime abgewunnen mit rechte, her můz ez bezzern. §. 2. Her muz ouch wol phanden uffe sime lande den der ez eret, ane des richteres urloub, durch daz her rechtes bekome. §. 3. Mit erende en mac niman sinen lib verwirken noch sin gesunt, ez en sie, daz ime daz lant vor gerichte verteilt si, unde vride dar uber gewerchit sie.

A. 21. §. 1. Sprechen zwene man zu wider strite ein gut an mit glicher ansprache, und daz mit glichme zuge behaldon, man sal ez under sie teylen. Disen gezug suln die rechten umbezezen bescheiden, die in deme dorfe oder in deme nehsten dorfe besezzen sin; swer die meisten menie an deme zuge hat, der beheldet daz gut. §. 2. En ist ez don umbesezen nicht wizlich, wer ez in geweren habe, so muz man ez wol bescheiden mit eime wazzer urteil, oder der cleger und uffe den die clage get, suln da zu sweren, daz sie rechte wisen, ab ez ir sie; dar sal der richter sine boten

zu geben; war sie beide uf sweren, daz sal man in gliche teilen.

A. 22. §. 1. Swer deme andern lihet phert oder cleidere zu bescheidenen tagen, heldet erz uber den tac und wirt her dar umbe beclaget, her sal ez alzuhant wider geben und bezzern, ab erz geergert hat. §. 2. Dube noch roubes en mac man in dar an nicht zihen, wenne erz ime leh. §. 3. Underwinden muz sich ouch wol ein man sines gutes, swa erz sihet, mit rechte, daz man ime mit unrechte vorbeheldet uber bescheidene zit.

A. 23. Swer herberget oder spiset wizzenliche einen vervesten man, her muz dar umbe wetten. En weiz erz aber nicht, her entredet daz gewette mit siner unschult.

A. 24. §. 1. Man en mac niemanne mit niecheiner vervestunge verwinnen in eime andern gerichte. Swer in deme hosten gerichte vervestet ist, der ist in alle den gerichten vervestet, die in daz gerichte horen. Swer aber in dem niedern gerichte vervestet ist, her en ist in me hosten nicht vorvestet, her en werde dar redelichen in gebracht. §. 2. Der nider richtere en muz nicht richten die vervestunge, die der oberste getan hat, sie en si ime also wizzenlich, daz her ir selbe gezug welle sin in des hohsten richteres stat.

A. 25. §. 1. Stirbet ein richter, swaz so in sinen zciten geschen ist, des sal sin nah komeling

an me gerichte gezug sin, al en sege erz nicht, swenne her mit der schephen gezuge der warheit geinnert wirt. §. 2. Binnen markte noch binnen uzwendigem gerichte en darf nieman antwerten, her en habe dar wonunge oder gut binnen, oder her verwirke sich mit ungerichte dar inne, oder her en verburge sich dar inne. §. 3. Swaz so uzen deme gerichte geschit, des en darf her dar binnen nicht antwurten.

A. 26. §. 1. Der kung ist gemeine richter uber al. §. 2. In eineme uzwendigeme gerichte en antwert niechein schephenbare man niemanne zu kampe. In deme gerichte muz her aber antwurten, dar sin hant gemal inne liget; hat her schephen stul dar, her ist da ouch ding phlichtic. Der des schephen stules aber dar nicht en hat, der sal des hohsten richteres ding suchen, swa her wonhaftig ist. §. 3. Disen stul erbet der vater uf sinen eldesten sun; ab erz sunes nicht en hat, so erbet her in uf sinen nehsten und den eldesten ebenburtigen swert mac.

A. 27. Swer wib [zu echte] nimet unwizzene, der her nicht habn en můz, und kindere bi ir gewinnet, werden si sider gescheiden mit rechte, ez en schadet den kinderen zu irme rechte nicht, die e der scheidunge geborn sin, noch deme, daz die muter tregit in der scheidunge.

A. 28. §. 1. Swen man unehliche seget von

geburt oder von ammechte, daz muz uf in gezugen, der ez da geseget hat, selbe sibinde mit volkomenen luten an irme rechte. Doch muz ein man sin echt und sin recht baz behalden mit gezeuge, denne man in mit gezeuge dar ab gewisen müge. §. 2. Sprichet man aber, daz her sin recht vorlorn habe vor gerichte mit dube oder mit roube, daz muz der richter zugen selbe sibinde.

A. 29. §. 1. Nichein schephenbare man en darf sin hant gemal bewisen noch sine vier anen benumen, her en spreche einen sinen genoz kamphliche an. Der man muz sich wol *zu sime hant gemale* mit sime eide zihn, al en habe erz under ime nicht. §. 2. Swar zwene man ein erbe nemen suln, der eildere sal teilen, der iungere sal kiesen.

A. 30. §. 1. Vorsprechen sal her darben, der selbe geantwurtit hat. Die wile sich der man weret antwurte mit urteilen und mit rechte, die wile en hat er nicht geantwurtet. §. 2. Der richtere sal glich richter sin allen luten; urteil en schal er nicht vinden noch schelden.

A. 31. §. 1. Swaz so ein man deme [illegible] schuldic ist oder nimet, da muz man [illegible] vor antwurten, ab iene stirbt. §. 2. [illegible] iene, uffe den die clage get, sine [illegible] wurten davor nicht, sie en habn daz [illegible] dar umbe iene beclaget was. §. 3. [illegible] dern veht und ime nicht in nimt. [illegible]

und her sal sweren vor zu komene vor den richter, der in verveste und in die achte gebracht hatte; vor den sal her komen und sich zu rechte bieten binnen virzcen nachten sider der zeit, daz her zu lande komen ist. Des kûnges brief sal her ouch mete bringen unde sin ingesigel, der deme richtere daz zu wizzende tu, daz her der achte ledic sie. §. 2. Swer so zu achte wirt getan ane vervestunge, en zut her sich nicht uz, her sal volgen deme hofe sechs wochen, und ist dar mite ledic. §. 3. Swer sich uz der achte zuhet und rechtes nicht en phlicht, wirt erz verwunden, man tut in in die übere achte, als ab her iar und tag in der achte habe gewesen.

A. 35. §. 1. Swer mit der hanthaften tat gevangen wirt mit dube oder mit roube, des en mac her an nicheinen geweren zihn. §. 2. Vindet aber ein man sin gut under ieneme, daz ime abe geroubet oder gestolen ist, den her nicheiner hanthaften tat geschuldigen mac, der muz an sinen geweren zihn, ab man in san kamphlichen dar umbe gruzt.

A. 36. §. 1. Swen ein man vor gerichte zu kamphe veht, und wirt die clage mit urteilen gevristet, so wirket man in beiden vride, und wirt her gebrochen, man sal in aller erst bezzern nah rechte sunder kamph. §. 2. Wirt aber der vridebrechere gevangen in der vrischen tat, man richtet uber in nah vrides rechte.

A. 37. §. 1. Swer so den anderen slet ane vleisch wůnden oder roufet, wirt her gevangen mit geruchte und vor gerichte bracht, ez en get ime an den hals noch an sin gesunt nicht, wenne gewette und buze verburet her dar an. §. 2. Swer sich vor gerichte zu gezuge butet, e erz von gerichtes halben gevraget wirt nah rechte, her si von deme gezuge verleget. §. 3. Der man en misse tut nicht, ab her sines gebures vihe mit sime in tribet und des morgens uz tribet, deste erz nicht versache und nicheinen nuz dar ab en neme. §. 4. Swer eines andern mannes rife korn in snitet, so daz her wenet, daz daz lant sin sie oder sines herren, deme her dienet, her en misse tut nicht, deste erz nicht ab en vůre; man sal ime san sines arbeytes lonen.

A. 38. §. 1. Swaz der man iar und tac in rechten geweren nicht en hat, daz sal her zu hant verantwurten, ab man in beclaget. §. 2. Daz wib en sal man nicht verwisen uz ires mannes gute, als her stirbt, di da kint treget, e sie ez geniset. §. 3. Musteile und morgengabe en erbet nichein wib bi ires mannes libe, sie en habe sie entphangen nah ires mannes tode. §. 4. Daz wib en erbet ouch nichein gebuwe uf iren erben, daz uf irme libgezuge stet, sie en neme ez abe bi irme libe und secze ez uf ir eigen oder uf ir lehn. §. 5. Stirbt des mannes wib, swilche niftele ir gerade nimet,

die sal von der gerade déme manne berichten sin bette, als ez e stunt, da sin wib lebete, sinen tisch mit eime tischlachene, sine bank mit eime phule, sinen stul mit eime kussene.

A. 39. §. 1. Swer so schult vor gerichte ervordert uf einen man, der her nicht gegelden en mac noch burgen seczen, der richter sal ime den man antwurten vor daz gelt; den sal her halden glich sime gesinde mit spise und mit arbeite; wil her in spannen mit einer helden, daz mag her tun; anders en sal her in nicht pinen. §. 2. Let her in oder entlouft her ime dar mite, her en ist des geldes nicht ledic; die wile her ime nicht vergulden hat, und erz nicht volbringen en kan, so ist her iemer sin phant vor daz gelt. §. 3. Swen ein man vor gerichte schuldiget, und ime der richter zu rechter antwurte gebutet, en wil her nicht antwurten noch mit rechte sich entreden, daz her icht antwurten sulle, so teilt man in wettehaft; also tut man zu deme anderen und zu me dirten male, und antwurtet her dennoch nicht, so ist her gewunnen in der schult. §. 4. Get ime aber die schult an den lib oder an sin gesunt, die muz der clegere selbe sibende gezugen uf in.

A. 40. §. 1. Sweme man icht gelden sal, der muz ez warten, wend die sunne under get, in sines selbes hofe oder in dem nehsten hus des richteres, da daz gelt gewunnen ist. §. 2. Swer so phenninge

oder silber gelden sal, botet her da wette vor, her en ist dar mite nicht ledic, ir gelobede en stunde also. §. 3. Man muz silber wol gelden mit boten. Nicheinen boten sal man aber ez silber antwurten, her en si bescheiden dar zu vor gerichte von ieneme, deme daz silber sal. §. 4. So getane phenninge und so getan silber als der man gelobet, daz sal her gelden. En ist da aber nicht an bescheiden, so sal man silber gelde und phenninge, die da genge und gebe sin in deme gerichte.

A. 41. §. 1. Iecliches gevangenen tat und gelob en sal durch recht nicht stete sin, daz her binnen deme gevanknisse gelobet; let man in aber ledic uf sine truwe riten zu tage, her sal durch recht wider komen und sine truwe ledigen. Gilt her oder wirt her ane gelt ledic, wilche urvede her gelobet oder sweret, die sal her durch recht leisten, und anders nichein gelobede, daz her binnen gevengnisse gelobet oder tut. §. 2. Swaz der man sweret und en truwen gelobet, sinen lib zu vristene oder sin gesunt, al en mac erz nicht geleisten, ez en schadet ime zu sime rechte nicht. §. 3. Swa man den man untruwelichen vehet, let man in uf sine truwe riten, der in da gevangen hat, oder let her in sweren oder en truwen ime ander ding geloben, her en darf ez nicht leisten, mac her ez volbrengen uffen heiligen, daz her in ungetruweliche zu deme gelobede getwungen habe. §. 4. Swilch

man vor deme gerichte gelt vorderet uf einen anderen, vraget iene, war ab erz ime schuldic sie, her sal durch recht segen, weder erz von gelobede schuldic si, oder von erbe, daz her entphangen habe.

A. 42. §. 1. Got hat den man nah ime selben gebildet und hat in mit siner marter gelediget, den einen als den anderen. Ime ist der arme als na, als der riche. §. 2. Nu en lazet uch nicht wunderen, daz dicz buch also luczel saget von dinstlute rechte; wend cz ist also manigvalt, daz ez nieman zu ende komen en kan. Under iecligem bischofe unde abte und abtischen habn die dinstlute sunderliche recht, dar umbe en kan ich ez nicht bescheiden. §. 3. Da man ouch recht erst sazte, do en was nichein dinstman; und waren alle lute vrie, da unse vorderen her zu lande quamen. An mynen sinnen en kan ich ez nicht uf genemen nah der warheit, daz ieman des anderen sulle sin. Ouch en habe wirz nichein urkunde. Doch sage sumeliche lute, die der warheit irre varen, daz sich eygenschaft erhube an kayn, der sinen bruder erslue. Kaynes geslechte wart vortilget, da die werlt mit wazzere zu gink, daz ez nicht en bleib. Ouch sagen sumeliche lute, ez queme egenschaft von cham, noe sune. Noe gesegenote zwene sine sune; an deme dirten gewuc her nie eygenschaft. Kam besazte affricam mit sime geslechte. Seth bleib in

asya. Iafet, unse vordere, besazte Europam. Alsus in bleip ir nichein des andern. So segen sumeliche lute, eigenschaft queme von ysmahele. Die heilige schrift heizit ysmahelem der dirnen sun, anders en lutet sie nicheiner eygenschaft umbe in. So segen sumeliche lute, ez queme von esau. Iacob wart geseynet von sime vatere, unde hiz in herre wesen uber sine brudere. Esau en vervluchte her nicht, noch eigenschaft gewuc her nicht. Wir habn ouch noch in unseme rechte, daz nieman sich selben zu eigene gegeben mac, ez en wider reden sine erben wol; wie mochte do noe oder ysaac einen andern zu eigen gegeben, sint sich selben nieman zu eigene gegebn mac. §. 4. Ouch habe wir urkundes mer. Got ruwete den sibenden tac. Die sibinden wochen gebutet her ouch zu haldene, alse her den iuden die e gab und uns den heiligen geist. Den sibenden mand gebutet her ouch zu haldene und daz sibinde iar, daz heizet he daz iar der losunge; so solde man ledic lazen und vri, alle die gevangen waren und in eigenschaft gezogen, mit also getaneme cleyde, als man sie ving, ab si ledic und vri wollen wesen. Uber mal siben *siben* iar quam daz vůnfzigiste iar, daz heizet daz iar der vronden; so muste aller manlich ledic und vri wesen, her [en]wolde oder *he* wolde. §. 5. Ouch gab uns got urkundes mer an einem phenninge, da man in mite versuchte, da he sprach: Lazet den

keiser sines bildes gewaldic, und gotes bilde gebet gote. Dar bi ist uns kundic von gotes worten, daz der mensche gotes bilde wesen sal, und swer in iemane anders zu seget denne gote, der tut wider got. §. 6. Nach rechter warheit so hat eigenschaft begin von getwange und von geveknisse und von unrechter gewalt, die man von aldere in unrechte gewonheyt gezogen hat und nu vor recht haben wil.

A. 43. §. 1. Swes sich der man underwindet mit unrechte, daz ime mit rechte abgewunnen wirt, her muz ez mit buze lazen. §. 2. Wes he sich aber underwindet mit ienes willen, des ez dar ist, oder daz her ime liht oder zu borge tut, en gilt erz nicht oder en tut erz nicht wider zu bescheidenen tagen, her blibet ez ane wandel, her en habe ez vor gerichte gelobet.

A. 44. §. 1. Zu babylonie erhub sich daz riche und was gewaldic uber alle lant, die zu vûrte Cyrus und wandelte daz riche in Persiam; da stunt ez biz an Darium den lezsten, den versigete Allexander und karte ez an kriechen; da stunt ez also lange, wend ez sich Rome underwant und Iulius keyser wart. Noch hat Rome behalden dar von daz wertliche swert und von sente Peters halben daz geystliche; dar umbe heizet sie houbet aller werlde. §. 2. Unse vorderen, die her zu lande quamen und die duringe vertriben, die hatten in

allexanders here geweset; mit irer hulfe hatte her betwungen alle asyam. Da allexander starb, da en torsten sie sich nicht zu tun in me lande durch des landes haz und schiffeten mit drin hundert kielen; die verturben alle uf vir und vunfczig. Der selben quamen achzene zu Pruzen und besazen daz; zwelfe besazen Ruyam; vir und zwenzig quamen her zu lande. §. 3. Do ir so vil nicht en was, daz si den acker mochten gebuwen, da sie die duringeschen herren erslugen und vertriben, da lizen sie die gebure ungeslagen siczen und bestatteten in den acker zu also getaneme rechte, als in noch die laze hat; dar ab quamen die lazen. Von den lazen, die sich vorworchten an irme rechte, sin komen die tage worchten.

A. 45. §. 1. Nu vernemet umbe aller lute weregelt und buze; vürsten, vrie herren, schephenbare lute, die sint glich in buze und in weregelde. Doch eret man die vursten mit golde zu gebene, und gibt in zwelf guldine phenninge zu hune, der iclich ein dri phennig gewichte silbers wege: daz phenning gewichte goldes nam man da vor zehne silbers; sus waren die zwelf phenninge drizig schillinge wert. Den schephenbaren vrien [illegible] man drizig schillinge zu buze phundiger phenninge, der suln zwenzic schillinge eine mark wegen. [illegible] weregelt sin achzen phunt phundiger [illegible] §. 2. Ieclich wib hat ires mannes [illegible]

weregelt. Ieclich magt und ungemannet wib hat halbe buze, nah deme als sie geborn ist. §. 3. Der man ist ouch vormunde sines wibes, zu hant als sie ime getruwet wirt. Daz wib ist ouch des mannes genozinne, zu hant als sie in sin bette trit; na des mannes tote ist sie ledic von des mannes rechte. §. 4. Die biergelden und phleghaften heizen und schultheyzen ding suchen, den gibt man vůnfzcen schillinge zu buze und zehn phunt zu weregelde; under den muz man wol kiesen einen vronen boten, ab man ez bedarf, der minden dri hube eigenes habe; den sal kiesen der richter und die schepfen. §. 5. Andere vrie lute sint lantsezen geheizen, die komen und varen gastes wise und en habn niechein eigen in me lande; den gibt man ouch vůnfzcen schillinge zu buze, und zehn phunt ist ir weregelt. §. 6 Zwenzig schillinge und sechs phenninge und ein helling ist der lazen buze und nun phunt ir weregelt. §. 7. Zwene wullene hantschu und ein mistgrape ist des tageworchten buze, sin weregelt ist ein bark vol weizes von zwelf ruten, al ieclich rute von der andern ste eines clafters lanc. Ieclich rute sal habn zwolf negele uf wart. Ieclich nagel sal von deme anderen sten, alse ein man lanc ist biz an die schulderen, durch daz man den bark geburen muge von nagele zu nagele. Ieclich nagel sal habn zwelf butele. Iclich butel zwolf schillinge. §. 8. Pfaffen kindere und die

uneliche geborn sin, den gibt man zu buze ein vuder howes, als zwene iarige ochsen gezihen mûgen. Spilluten und alle den, die sich zu eigen geben, den gibt man zu buze den schaten eines mannes. Kemphen unde iren kinderen den gibt man zu buze den blic von eime kamphschilde gein die sunnen. Zwene beseme und ein schere ist ir buze, die ir recht mit dube oder mit roube oder mit anderen dingen verwirken. §. 10. Unelicher lute buze gibt al luczel vromen, und sin doch dar umbe gesazt, daz der buze des richteres gewette volge. §. 11. Ane weregelt sin uneliche lute; doch swer so ir einen wundet oder roubet oder totet oder uneliche wib notiget unde den vride an ir brichet, man sal über in richten nah vrides rechte.

A. 46. §. 1. An varendem wibe und an siner amyen mac ein man not tun und sinen lib verwirken, ab her si an iren danc beligt. §. 2. Umb eine wunden en mac man nicht, den einen man, beclagen, doch mac man tates und hulfe mer lute schuldigen.

A. 47. §. 1. Swer deme anderen des sinen icht nimt mit gewalt oder an sine wizzenschaft, ez si luzcel oder vil, daz sal her wider gebn mit buze, oder sweren, daz erz nicht wider gebn en muge; so sal erz gelden nach der werderunge, ab ez iene werderet, der ez vorlorn hat; iene en minere

werunge die werderunge mit sime eyde, der ez dar gelden
grimmende sal. §. 2. Singenden vogel aber und clemenden
und winde und hezzehunde (und bracken), mac man
wol gelden mit eime iren glichen, der also gut si,
ab man ez geweret uffen heiligen.

A. 48. §. 1. Swer des andern vihe totet, daz man ez ezzen muz, dankes oder undankes, der muz ez gelden mit sime gesazten weregelde; belemet erz, he gilt ez mit dem halben teyle und ane buze; dar zu beheldet iene sin vihe, des ez e was. §. 2. Swer aber totet oder belemet in einem vuze ein vihe dankes und ane not, (daz man ez nicht ezzen en muz,) her sal ez gelden mit vollem weregelde und
ogen mit buze; belemet erz aber an eime ougen, her gilt ez mit deme halben teile. §. 3. Blibet aber ein vihe tot oder lam von eynes mannes schulden, und doch ane sinen willen, und tut er da sinen eid zu, her gildet ez ane buze, als hie vor geredet ist. §. 4. Belemet aber ein man eynen hunt oder slet her in tot, da her in bizen wil oder he sin vihe bizet uf der straze oder uffem veilde, her blibet ez ane wandel, geweret erz uffen heyligen, daz her ime anders nicht gesturen kunde.

A. 49. Swilch hunt zu velde get, den sal man in benden halden, durch daz her niemanne schade; tut her aber schaden, den sal der gelden, deme der hunt volget zcu velde, oder sin herre, da erz nicht gelden en mac.

A. 50. Swa der dusche man sinen lib oder sine hant verwirket mit ungerichte, her lose sie oder en tu, der en darf geba noch wette noch buze zu.

A. 51. §. 1. Nu vernemet umme vogele und tiere weregelt. Daz hun gildet man mit eyme halben phenninge. Die ant also. Die gans mit eime phenninge. Die brut gans und die brut henne mit drin phenningen binnen irer brut zit, und die stelle ant also. Daz selbe tut man daz verken und daz zickelin binnen sime soge, und die kaczen. Daz lam vor viere, daz kalb vor sechse. Daz volen vor eynen schilling binnen sime soge, und den hofewart also. Den hunt, den man schafrode heizet, mit drin schillingen und daz iarige swin. Daz rint mit vir schillingen. Die suwe, die verkeln tregt oder zuht, mit vunf schillingen. Den vol wachsenen her also und den esel. Den mit achte schillingen und die zoc ochsen und vor strizhen. Andere velt pherde, die zu vollem beyte tougen, mit zwelf schillingen. Die beneden iren iaren sin, die gilt man als irme aldere geburt. Daz reite phert, da man sime herren uffe dinen sal, daz gilt eime phunde. §. 2. Ritter pherde zeldere und runczile, den ist chein saczt, noch gemesten swinen; sie und alle varende habe wider

nah des werderunge, der sie verlos; iener en minnere sie mit sime eide, der sie gelden sal.

A. 52. §. 1. Die duschen suln durch recht den kung kiesen; swen der gewihet wirt von den bischofen, die da zu gesazt sin, und uffen stul zu ache kůmt, so hat her kungliche gewalt und kunglichen namen. *Swenne in der babest wiet, so hat her des riches gewalt und keiserlichen namen.* §. 2. Den kůng kuset man zu richtere uber eigen und len und uber iecliges mannes lib. Der keyser en mag aber in allen landen nicht gesin und alle ungerichte nicht richten zu aller zit; dar umbe libet her den vursten graveschaft, und die graven schultheiztum. §. 3. An die virden hant en sal nichein len komen, daz gerichte si uber hals und uber hant, wen schultheiztum alleine in der graveschaft, durch daz chein richter en mac echt ding gehabn ane schultheizen; wen clagt man uber den richter, her sal antwurten vor deme schultheizen; wend der schultheize ist richter siner schult; also ist der phalanz greve uber den keyser, und der bůrg grave uber den markgraven.

A. 53. §. 1. Ieclich dusch lant hat sinen herzcogen: Sachsen, Beiern, Vranken und Swaben. Diz waren allez kůngriche; sider wandelte man in die namen, und heizen sie herzogen, sider sie di romere betwungen; doch behielden sie die vůrsten zu manne und die vanlen under deme namen; sider

haben in die keysere beide, vursten und vanlen, abgebrochen. §. 2. Ieclich richter hat gewette binnen sime gerichte, und nicheine buze; wen der richter en mac beide, cleger und richter, nicht gesin. Man en gibt ouch niemanne buze, wen deme clegere; hie umbe segt man, daz die vursten ane buze sin, des en ist doch nicht. §. 3. Man en muz ouch chein gerichte teylen, noch ganz lihen noch teil, der deme ez da geligen ist, so daz da wen volge an sie und ez die lant lute liden suln; ez en si ein sunderlich graveschaft, die in ein van len gehore, die en muz man san nicht ledic habn; also en můz der kůng chein van len, her en verlihe ez binnen iar und tage.

A. 54. §. 1. Len an gerichte en muz nieman habn, her en si schephenbare vri, und daz her deme kunge hulde tu nach vries mannes rechte, und bi den hulden sich verphlege, swenne man 153. gezuges an in zuhet. §. 2. Also man den kung kuset, so sal her deme riche hulde tun und sweren, daz her recht sterke und unrecht krenke und daz riche verste in sime rechte, als her kunne und muge. Sider en sal her nummer cheinen eid tun, ez en si, daz in der pabest schuldige, daz her an deme rechten gelouben zwivele; dar nach sal her gezug sin aller dinge, die *) man an in zuget, hie des riches hulden, und sin gelobede sal her tun vor den eid, da man vride sweret. §. 3. Lamen man

*) der

und miselsichen man noch den, die in des babstes ban mit rechte komen ist, den en muz man nicht zu kůnge kiesen. Der kung sal wesen vri und echt geborn, so daz her sin recht ouch behalden habe. §. 4. Der kung sal habn vrenkisch recht, swenne her gekorn ist, von wilcher gebort so her sie; wend als der vranke sinen lib verwirken nicht en kan, her en werde in der hanthaften tat gevangen, oder ime si sin vrenkische recht verteilet, also en mac deme kunge niman an sinen lib sprechen, ime en sie daz riche vore mit urteylen verteylit.

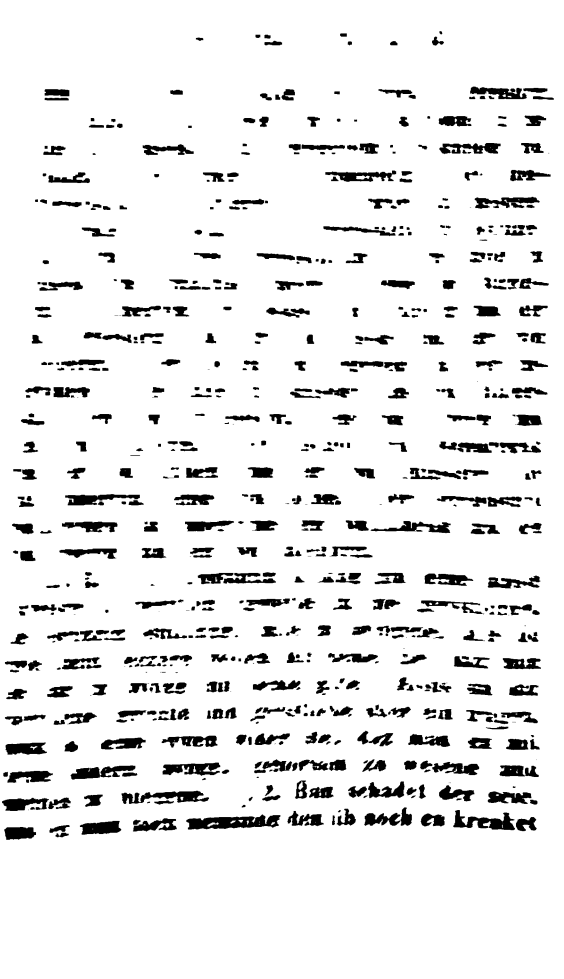
A. 55. §. 1. Uber der vursten lib und ir gesunt en muz nieman richter wesen wen der kung. §. 2. Uber schephenbare vrie lute, wenne si iren lib verwirken und verteylit sin, en muz nieman *richten*, denne der echte vrone bote.

A. 56. §. 1. Swenne der vrone bote von deme richtere und von den schephen gekorn wirt, so sal her deme kůnge hulde tun nah vries mannes rechte; so sal in der richter nemen bie der hant und secze in uf ein kussen und uf einen stul gein sich, und sal ime di heiligen in den schoz tun und vride wirken zu rechte. §. 2. So hat der vrone bote gewalt, daz her phanden und bestetigen muz, und vronen ieclichen man und sin gut mit rechte, da he mit urteilen zu gegebn wirt. Tut aber her unrechte, her mac sinen lib und sin gut verwirken als ein

ander man. Swert en sal her nicht vüren noch nicheine were. Wider stet man ime rechtes, mit deme geruchte sal her daz lant zu laden und be- kome rechtes, ab her muge. En mac er [illegible] bekomen, her clagez deme richtere. [illegible] recht ist ouch der zende man, den [illegible] sal, daz her in zu losene tu: und [illegible] erbelos erstirbet von manne oder [illegible] irtstate lege korn ist sin und des [illegible] cleydere. Swo man ouch eigen [illegible] uber wirket, da sal her dri [illegible] Einen man von ieclicheme [illegible] ges erlazen, ab her nich: [illegible] den burmeyster.

A. 57. §. 1. Den ke[illegible] nieman bannen, sider [illegible] noch ane umbe drie sache: [illegible] velt, oder sin eliche [illegible] storet. §. 2. In des [illegible] der bischof von Meg[illegible] Triere. Der dirte de[illegible] ist der erste an me [illegible] rine, des riches tru[illegible] zoge von sachsen. [illegible] marggrave von Bra[illegible] Der schenke des [illegible] en hat nicheine [illegible] dusch en ist. Sin [illegible]

[illegible] nac [illegible] born [illegible] ligt. [illegible] e halbe [illegible] ten, alle [illegible] sunne uf [illegible] ter dar ist. [illegible] nalnze heizen, [illegible] der kung [illegible] a. Die [illegible] Wal-



niemanne an lantrechte noch an lenrechte, dar en volge des kunges achte nah. §. 3. Vestunge nimet deme manne sin lib, ab her begriffen wirt dar binnen, und nicht sin recht, wie lange her dar inne ist.

A. 64. §. 1. Gebutet der kûng des riches dinst oder sinen hof mit urteiln, und let her in kûndigen den vûrsten mit sinen briefen und ingesigele, sechs wochen e her werden sulle, den sullen sie suchen binnen duscher art, swo her ist; lazen si ez, sie wetten dar umbe. §. 2. Die vûrsten, die van len habn, die wetten deme kûnge hundert phunt. Alle andere lute wetten zehn phunt, da man umb ungerichte nicht en wettet. §. 3. Deme herzogen wettet man ouch zehn phunt, ieclich edel man. Der gein note ist doch gnuk binnen deme herzogetume, die sunderlich recht wollen haben, also holzsezen und sturmere und hedelere; von irem rechte noch von irme gewette en sege ich nicht. §. 4. Sechzig schillinge wettet man deme graven, und ouch deme vogete, der under kunges banne dinget, ab her den ban von deme kunge selben hat. §. 5. Kunges ban en muz nieman lihen, wen der kung selben. Der kung en mac mit rechte nicht geweigeren den ban zu lihene, deme ez gerichte geligen ist. Verliht ein grave siner graveschaft ein teil oder eyn vogt siner vogetie, daz ist wider recht; der belente man en muz dar uber niecheinen kunges ban habn,

als man in von ime dulden durfe. Ban lihet man ane manschaft. §. 6. Phalnzgreven und lantgreven dingen under kunges banne als der greve, den wettet man ouch sechzig schillinge. §. 7. Ieclichem marggraven drizig schillinge, der dinget bie sines selbes hulden. §. 8. Deme schultheizen wetten sine biergelden achte schillinge. §. 9. Deme belenten vogete, der des kungès ban nicht en hat, deme wettet man dri schillinge zu me hosten. §. 10. Deme gogreven sechs phenninge oder einen schilling, al wider die der lant lute kure stet. §. 11. Dem geburmeister wettet man sechs phenninge und under wilen dri schillinge vor hut und vor har, daz ist der gebure gemeyne zu trinkene.

A. 65. §. 1. Der markgreve dinget bi sines selbes hulden uber sechs wochen; da vindet ieclich man urteil uber den andern, den man an sime rechte nicht beschelden mag; doch en antwertet da nieman zu kamphe sime ungenozen. §. 2. Wirt ein man sines genozen man, sine gebûrt noch sin lantrecht en hat he da mite nicht gekrenket, sinen herschilt hat er aber genidert.

A. 66. §. 1. Man en muz cheinen mark buwen deme andern einer mile nah. §. 2. Man en muz ouch niecheine bûrg buwen, noch stat vestenen mit blanken noch mit muren, noch berg noch werder buwen *noch* turme binnen dorferen, ane des landes richteres urloub. §. 3. Ane sine urloub muz

man wol graben als tief, als ein man mit eime spaten ufgewerfen mag die erde, so daz her niecheine schemele en mache. Man muz ouch buwen ane sin urloub mit holze oder mit steyne drier dele hoch uber ein ander, eine binnen der erden, die anderen zwu obe der erden, deste man eine tur habe in deme nideren gademe ober der erden eines knies ho. Man muz ouch wol vestenen einen hof mit zunen oder mit stecken oder muren also ho, als man gereichen mac uf eime orse siczende, zinnen und brust were en sal nicht an sin. §. 4. Man en muz ouch nicheine bûrg wider buwen ane des richteres urloub, die umbe ungerichte mit urteiln zu brochen wirt. Brichet man aber ein hus gewaldecliche, oder let ez der herre zu gen von mûtwillen oder durch armute, daz mûz man wol wider buwen ane des richteres urloub.

A. 67. Swer deme andern sin hus abgewinnet mit unrechte, claget iene dar uf denne, als recht ist, und helt man ez ime denne gewaldecliche vore, alle di wile erz ungewaldic ist, der da recht zu hat, so en mac man uffe daz hus niecheine clage getun, da man ez mit rechte mete brechen sulle.

A. 68. §. 1. Der richter sal zu deme ersten mit eime bile dri slege slan an eine bûrg oder an eine gebuwe, daz mit urteiln verteilt ist; dar suln die lantlute zu helfen mit howen und mit rammen.

bischofe wichmanne von Magdeburg, daz der sun behild des vater recht und die tochter der muter, und horten nah in, ab sie dinstlute waren; da en bedorfte man cheiner wechsele under den dinestmannen. Von anegenge aber des rechten was recht, daz vri gehurt niemer eigen kint gewinne; sint des bischofes wichmannes zciten hat aber daz recht gesten, daz beide, sune unde tochtere, gehoren nah der duschen muter, deme dem sie bestet, der vater si dusch oder wendisch, oder der wendinne kindere gehoren nah deme vatere, ab her ein wend ist; ist her aber dusch, so gehoren sie nah der muter. §. 3. Man sagt, daz alle wendinnen vri sin, durch daz ire kindere nah deme wendischen vatere gehoren, des en ist doch nicht; wand sie geben ir bumete irme herren, als dicke als sie man nemen. Lazen sie ouch iren man, als wendisch recht is, sie muzen iren herren die versen phenninge gebn, daz sin dri schillinge, und in sumelichen steten mer, al nah des landes gewonheyt.

A. 74. Wirt ein wib mit rechte von irme manne gescheiden, sie behelt doch ire libzucht, die her ir gab in sineme eygen, und ir gebuwe, daz dar uffe stet. Daz en muz sie aber nicht uf brechen noch dannen vuren; anders en blibet ir nichein gebuwe, noch mit der morgengabe. Ir gerade beheilt sie und ir musteile, man sal ir ouch wider

lazen und gebn, swaz sie zu irme manne brachte, oder also vil des mannes gutes, als ir gelobet wart, da si zusamene quamen.

A. 75. §. 1. An eigene ist recht libzucht der vrowen, wend ez in nieman gebrechen en mag zu irme libe, und an lene nicht, wend ez in zu manger wis gebrochen mac werden. §. 2. Len bi ires mannes libe ist ir gedinge; nah ires mannes tode ist ez ir rechte len. §. 3. Weder man noch wib en mugen len lenger habn wen zu irme libe, al erbet ez der man, und die vrowe nicht.

A. 76. §. 1. Stirbt einem wibe ir man, und blibet si in des mannes gute ungezweget mit den kinderen lange wile oder kurzce, swenne sie sich zweiet dar nah, so nimt die vrowe ire morgengabe und ire gerade und ire musteile an alle deme gute, daz dar denne ist, als sie nemen solde zu der zeit, do ir man starb. §. 2. Hatte aber die vrowe man genomen, und was her zu ir und zu den kinderen in daz ungezweiete gut gevaren, und stirbt denne daz wib, der man behelt alle des wibes recht in der varenden habe, sunder daz gebuwe und sunder die gerade. §. 3. Nimt ein man eine witewen, die eigen oder len oder libzucht oder zins gut hat, swaz so her in deme gute mit sime phluge arbeytet, stirbt sin wib e der sat, her sal ez vollen arbeyten und sewen und abe sniden, unde zins oder phlege sal her dar ab geben ieneme, uffe den

daz gut erstirbt. §. 4. Stirbt aber die vrowe nah der sat, als die egde daz lant begangen hat, die sat ist ires mannes, und her en ist da niemanne nicht phlichtig abe zu gebene phlege noch zins, dar sie nichein zins gelde abe en was. §. 5. Swaz ouch zinses oder phlege in der vrowen gute was, dar man ir ab gelden solde, starb sie nah den rechten zina tagen, daz gut ist des mannes verdinte gut, als ez der erben wesen solde, ab sie ane man were.

A. 77. §. 1. Tut ein man sin lant besewet uz zu zinse oder zu phlege zu bescheidenen iaren, daz man ez ime besewet wider laze, zu wilcher zeit her binnen den iaren stirbt, man sal ez den erben besewet wider lazen, wend erz in nicht lenger geweren en mochte, wen die wile, daz her lebete. §. 2. Die erben suln ouch von der sat so getanen zins oder phlege gebn ienem, an den daz gut geburt, als man ieneme solde, der is uz tete, wend ez sines selben phlug nicht en beginc, da her starb.

A. 78. §. 1. Der kůng und iclich richter muz wol richten uber hals und uber hant und uber *erbe* iecliges sines mannes unde mages, und en tut dar an wider sine truwe nicht. §. 2. Der man muz ouch wol sime kunge und sime richtere unrechtes wider sten und san helfen weren zu aller wis, al si her sin mag oder sin herre, und en tut dar an wider sine truwe nicht. §. 3. Der man muz ouch volgen sime

herren und der herre deme manne und der mag deme mage und san helfen bestetigen von gerichtes halben umb ungerichte, da her mit dem geruchte zu geladen wirt an einer hanthaften tat, und en tut wider sinen truwen nicht. §. 4. Der man muz ouch volgen vor sines herren hus und der herre vor des mannes und der mag vor des mages, da her umb ungerichte mit geruchte vorgeladen wirt, und muz ez san wol helfen brechen, ab man ez mit rechte nicht entredet, und en tut wider sinen truwen nicht. §. 5. Ieclich man muz mit helfe weren stete, burge und lant und lib sines herren und mages unde mannes und san sines vrundes wider herren und mage und manne, die sie gewaldeclichen suchen, und muz wol uffe sie striten, und en tut wider sinen truwen nicht; deste her selbe ires selbes habe nicht en erer neme. §. 6. Wundet ouch ein man sinen herren oder slet her in tot an notwere, oder der herre den man, her en tut wider sinen truwen nicht, ab die not uf in mit rechte volbracht wirt. §. 7. Sime wekvertigen gesellen und sime wirte, da he geherberget ist, und sime gaste und wer zu sinen gnaden vluht, deme sal der man helfen wider iclichen, daz her sich erwere unrechter gewalt, und en tut wider sinen truwen nicht. §. 8. Suchet ein man den herren, oder der herre den man, unverclaget vor sinen mannen nah rechte, her tut wider sinen truwen. En kumt her aber uf sinen schaden nicht

uz, und geschiht ime schade von ime selben oder von den, die durch sinen willen dar sin, oder da her helfere zu ist unwizzene, den schaden sal her gelden uffe recht, und en ist wider sinen truwen nicht. §. 9. Swa aber ein man in einer reyse ist und nicht en ist houbit man, riten lute an in unde an die sine, tun sie schaden sime herren oder sime manne oder sime mage oder weme ez sie, ane sinen rat und ane sine tat, geweret erz uffen heiligen, her blibt ez ane gelt und ane laster.

A. 79. §. 1. Swa gebure ein nuwe dorf besezzcen von wilder wurzceln, den mac des dorfes herre wol gebn|zins recht an dem gute, al en sin sie zu deme gute nicht geborn. Niechein recht en mag her aber in gegebn, noch sie selben kiesen, da si des landes richtere sin recht mite gekrenken, oder sin gewette minnern oder gemeren mugen. §. 2. Nichein uzwendic man en ist ouch phlichtig in deme dorfe zu antwurtene nah irme sunderlichen dorf rechte, mer nah gemeineme lantrechte, her en clage dar uf erbe oder uf gut oder umb schult. §. 3. Swo der man claget, da muz her antwurten, ab man uf in claget.

A. 80. §. 1. Erstirbt ein eigen von einem biergelden erbelos, dri huben oder dar beneden, ez gehoret in daz schultheiztum, von weme ez erstirbt; von drizic huben und dar beneden, daz gehoret in die graveschaft; ist ez mer wen drizic hube, so

ist ez deme kunge allez ledic. §. 2. Let der kůng oder ein ander herre sinen dinest man oder sinen eigenen man vri, der behelt vrier lantsezzen recht.

A. 81. §. 1. Zu get aber der schephen binnen einer graveschaft, der kung muz wol des riches dinest man mit urteiln vri lazen und zu schephen dar machen, durch daz man rechtes bekome und kunges ban dar halden muge. Her sal aber des riches gutes also vil in gebn zu eigene, daz sie schephen dar ab wesen můgen; ir iecligeme dri hube oder mer; daz gut mac her wol nemen uz deme gute der graveschaft, swa ez der greve ledic hat, durch daz der schepphen eigen in die graveschaft ersturben ist. §. 2. Dinest manne erben und nemen erbe als andere vrie lute nah lantrechte; wen alleine, daz sie uz ires herren gewalt nicht en erben noch erbe en nemen.

A. 82. §. 1. Swer sin recht vor gerichte verluset an einer stat, der hat ez uber al verlorn, ab man ez an me gerichte zug hat. Des gerichtes zug en ist aber nieman phlichtig zu bringene in ein ander gerichte; den iene richter, vor deme her rechtelos geseget wirt, der sal zwene siner boten senden vor den richtere, da her sin recht verlorn hat, daz sie horen, ab man ez in verzugen můge, und des suln sie denne gezug sin. §. 2. Swer ein gut einem andern gibt und let ez in sine gewere, da her selber nicheine gewere an en hat, und wirt

iene von gerichtes halben dar in gewiset, iene, die di gewere hat, můz die inwisunge wol wider sprechen und ienen uzwisen, deste erz vor ste zu me nehsten uzgelegeten dinge; wend ein man en ist nicht phlichtic sine gewere zu rumene, her en werde dar umbe beclaget und vor geladet; wirt ieneme den die gewere erteilt, und wiset man in danne dar in von gerichtes halben, so en muz man in nicht uzwisen, man tu ez mit urteilen.

A. 83. §. 1. Swaz man einem manne oder wibe gibt, daz suln sie besiczen dri tage. Swaz sie mit clage irvorderen, oder uffe sie geerbet wirt, des en dorfen sie nicht besiczen. §. 2. Swer ein gut lihet oder let einem anderen, der sal iz in geweren iar und tac. §. 3. Swer eigen oder varende *habe* verkouft, des sal her gewere sin, die wile daz her lebt. Man sal aber ime daz gut lazen in siner gewere zu behaldene und verliesene, die wile erz versten sal; wenne iener en mag dar nicht ansprechen, deme ez gegebn ist, den eine gabe.

A. 84. §. 1. Swer deme andern gut geweldecliche nimt biz an ienes tot, al recht hat he an deme gute verlorn, daz in an deme gute ersterben mochte nah ienes tode. §. 2. Totet ein man sinen herren, her hat verworcht siu lib und sin ere und daz gut, daz her von ime hatte. Diz selbe verwirket der herre, ab her sinen man totet, und der oberste herre en mac sine kindere mit deme gute an den

herren nicht wider wisen. §. 3. Totet ouch ein man sinen vater oder sinen bruder oder sinen mag oder iemanne, des eigenes oder lenes her wartende ist, alle sine wartunge hat her vorlorn; her en tu ez in not werunge sines libes, und die not uffe den toten beredet werde, oder her en tu ez unwizzene, so daz ez gesche an sinen dank.

A. 85. §. 1. Swar mer lute den ein zusamene geloben ein weregelt oder ein ander gelt, alle sint sie phlichtic zu leistene, die wile ez unvergulden ist, und nicht ir ieclich al, den ieclich sal gelden als vil, als ime gebûret, und also verne als man in dar getwingen mag von gerichtes halben, der, deme ez da gelobet ist, oder der ez mit ime gelobete, ab erz vor in vergulden hat. §. 2. Geloben ouch vil lute einem manne eine schult zu geldene, und entphaen daz gelobede mer lute, swar man ez gelobede leistit, deme man ez gelden sal, oder mit sinen minnen sizt, da hat man ez in allen geleistet, den man ez gelobet hatte. §. 3. Swer burgen seczet, also daz her selben gelde oder sin burge vor in, mac erz volbringen, daz erz vergulden habe, her hat sinen burgen gelediget. §. 4. Swer aber bûrge wirt vor den andern und gelobt ein bescheyden gelt zu geldene, daz muz her selbe volbringen mit gezuge, daz her vergulden habe, oder ieman von sines halben.

A. 86. §. 1. Swer siner gebure gemeine ab eret

oder grebet oder zunet, wirt her vor deme geburmeistere dar umbe geruget oder beclaget, her můz dar umbe gewetten dri schillinge; weigert aber her rechtes vor deme geburmeistere und wirt her beclaget vor deme obersten richtere, her muz deme richtere gewetten und den geburen mit drizic schillingen gebuzen, und ire gemeyne wider lazen. §. 2. Zu der selben wis bezzert ein geburschaft der anderen mit drin schillingen und gilt in iren schaden, ab man sie den umbesezzen beclaget, als man durch recht sal; weigern aber sie dar rechtes und werden sie vor deme obersten richtere beclaget, ir geburmeister muz vor sie alle wetten ein gewette, und den geburen mit drizig schillingen buzen und iren schaden gelden.

A. 87. §. 1. Swilch leye eynen anderen vor geystlichme gerichte beclaget umbe so getane schult, die der werltliche richter durch recht richten sal, und bringet her in in schaden, unde wirt her dar umbe beclaget zu lantrechte, her muz deme richtere wetten und ieneme sine buze gebn und in uz deme schaden nemen. §. 2. Diz selbe muz tun ein lant man deme anderen, ab her in beclaget binnen wigbilden oder in eime uzwendigen gerichte, ab si beide in eyme dorfe oder in einer goschaft siczen; ime en sie rechtes geweigert vor deme richtere. §. 3. Rechtes weigert der richter, swenne her nicht richten en wil, oder sine recht ding zale nicht en

helt. §. 4. Rechtes weigert ouch der man, uffe den man claget, wenne her vervestet wirt, oder nicht en gildet oder nicht wider en gibt schult, die her gelden oder wider gebn sal, und man in von gerichtes halben des mit phande nicht getwingen en mac; so muz man wol uber in clagen iewar, wa man rechtes bekomen mac uber in.

A. 88. §. 1. Swaz ein man mit deme gerichte zugen sal, des sal der richter bie des kunges hulden sich verphlegen, dar nah die schephen also, alle andere dingwarten bi irme eyde. §. 2. Swene man aber einen vervesten man ane hanthafte tat gevangen vor gerichte bringet, unde der saczunge uber in bitet, der her versachet, die vestunge sal man gezugen e der saczunge mit deme richtere und mit den dingwarten; selbe en darf der clegere nicht gezug sin, swo he mit deme gerichte zuges volkůmt. §. 3. Swenne aber der man gesaczt wirt, so můz der cleger aller erst uf in sweren, daz her der tat schuldic sie, dar umbe her vervestet si, daz ime got so helfe und die heyligen; dar nach sal sweren sin zug, daz sin eide reyne und unmeyne si. §. 4. Sus sal ouch der cleger und sin gezug sweren uf einen unvervesten man, der umbe ungerichte in der hanthaften tat gevangen wirt und vor gerichte gebracht und mit urteiln gesazt. §. 5. Swilches gezuges aber ein man vor gerichte oder kein daz gerichte volkomen sal, ez si umbe gut oder

umbe andere gewere, daz sal sin gezug vor segen bi deme eide, und her sal ez nah sweren.

A. 89. Swer des anderen swert oder cleit oder becken oder schermezzer, sime glich nach mer lute wane, von me stuben treit, oder sac itel oder vol von der mulen vůrt, oder satel oder vilz oder zoum oder sporn oder ander gut eines andern mannes nimt vor daz sine, sineme glich, oder bette oder kussen oder slaflachen, da ir mer zu samene ligen, oder ander gut, swaz ez sie, vor daz sine nimet und daz sine dar let; helt erz danne in deme wane, daz ez sin sie, unverholn und tar her dar sinen eid zu tun, anevangen mag man ez wol und under ime beclagen. Dube aber oder roubes, ab man in des schuldiget dar an, des entschuldiget her sich uffen heyligen, ab her des gezug hat, daz erz unhelinge gehalden habe. So en mac man en ouch nicheiner hanthaften tat dar an schuldigen.

A. 90. §. 1. Wirt ein man gemordet uffem veylde, und en weiz man nicht, wer ez getan hat, swer den begrebet uffem velde oder in me dorfe mit wizzenschaft siner gebure, her en missetut nicht. §. 2. Wirt ouch eime manne sin mac oder sin vrunt geslagen, her muz in wol begraben, dennoch her wol weiz, wer in geslagen hat; her en habe der clage mit deme toten vor gerichte begunt, so muz her mit ime vol clagen, und en muz sin nicht begraben ane des richteres urloub, die wile die clage

ungeendet ist. §. 3. Vellet ein man, oder wirt her gewundit also sere oder geslagen, daz her zu dorfe nicht komen en mac, swer den intreget, und stirbet her denne binnen sinen geweren, her sal es bliben ane schaden; sine erben sullen ime san sine kost gelden, ab sin gut, daz he bi ime hat, swenne her stirbet, minner wert ist, denne di kost, die her ime vertan hat.

A. 91. §. 1. Herberget ouch ein man lute, und slet ir ein den anderen tot ane schult binnen sinen geweren oder dar buzen, oder swilch ungerichte ein deme anderen tut, der wirt sal ez bliben ane schaden und ouch die gebure, al ab sie den vredebrechere nicht ufgehalden en mugen, und daz geweren uffen heyligen, als man sie dar umbe schuldiget. Sus getane ding sal man aber zu dingen rugen. §. 2. Der richter en mac niemande ansprechen mit vormunden noch ane vormunden, sunder den clegere zcu kamphe wart, hoer denne zu siner unschult, ab her sie tun tar, ieclich nah sime rechte. §. 3. Her muz niechein gebot noch herberge noch bede noch dinst noch chein recht uffez lant sezzen, ez en willekore daz lant.

Wörterbuch.

A.

Aber, abermals.

Abgan, verzichten, sich lossagen.

Abrinnic, entrinnend, flüchtig.

Al, jedoch, obschon; 2) Alles, ganz; *al uz*, durchaus.

Altvile, Zwitter.

Ammecht, Gewerbe.

Amye, Beischläferin.

An, *ane*, bei, damit; 2) ohne, ausser.

Ane gan, sich lossagen, erlassen.

Anegeng, Anfang.

Anic, los.

Art, Erde, Land; 2) Art, Geschlecht.

B.

Bark, Berg, Haufen.

Balemunden, für einen schlechten Vormund erklären.

Baz, gut, besser, eher, näher.

Begeben, ins Kloster gehen, Jemand dahin geben.

Begein, begegnen, sich ereignen.

Beiten, warten.

Bekostigen, unterhalten, einen Preis erlegen.

Bene, Biene.

Beneden, unten, unterhalb.

Ber, 1) Bär; 2) Eber.

Bereden, überführen, darthun, nachweisen.

Berend, tragend.

Berhaft, schwanger.

Berg, Wall.

Bescheid, Bezeichnung, Abrede.

Bescheiden, entscheiden,

festsetzen, vereinigen.
Bescheidung, Bezeichnung, Bedeutung.
Bescuren, einhegen, schützen.
Bestaten, verpachten, vermiethen.
Besten, zugehören.
Bestetigen, festmachen, festnehmen.
Bewaren, abwähren, weigern.
Beweren, bewähren, darthun.
Bezzeren, Ersatz leisten.
Bigraft, Begräbniss.
Binnen, in, innerhalb, vor.
Bisorge, Seelsorge, Weihung.
Blut rune, blutrünstig.
Boben, über.
Borgen, sich verbürgen.
Braçke, Spürhund.
Brechen, entziehen, nehmen, fehlen.
Bumede, Heurathsgeld.
Burn, Brunnen.
Burnen, brennen.
Butel, Beutel.
Buten, bieten.
Buzen, 1) ausser, ausserhalb; 2) ausbessern; 3) Busse bezahlen.

C.

Clemen, klettern, fangen.
Crucz, Kreuz.

D.

Dank, Überlegung, Wille.
Dar, da, wo, *dar abe*, *umbe*, *uz*.
Den, denn.
Deste, so, nur dass.
Dicke, oft.
Dingslete, unerlaubtes Verlassen des Gerichtes.
Dirre, dieser.
Dirte, dritte.
Dries, dreimal.
Dum elne, Mass, vom Ende des Daumens bis zum Ellenbogen.

E.

E, 1) Gesetz, Bund, Ehe; 2) eher, vor.

Eins, einmal.
Eischen, heischen, verlangen, vernehmen.
Eldere, eildere, ältere.
Eldervater, Grossvater.
En, in, ein, Negation, nicht, weder, ausser, da denn.
Entreden, befreien, abweisen.
Entvuren, entziehen, umfahren.
Entweldigen, aus dem Besitz setzen.
Eren, ackern.
Ergeren, verschlechtern, schmälern.
Erholen, verbessern, wieder gut machen.
Ezen, füttern.

G.

Gadem, Stockwerk.
Gahe, jähe.
Gank, Schleusse, Abtritt.
Gare, Gewand, Rock.
Gebuwe, Gebäude.
Gein, gegen (mit).
Geinnote, Gegend.
Gelegen, geliehen.
Geleget, aufgegeben.
Gelent, v. lenden, enden, schliessen.
Gelob, Erlaubniss, Einwilligung.
Gelosen, loswerden, verlieren.
Gemeiet, gemiethet.
Genennen, wagen.
Gereden, beweisen.
Geren, begehren, bitten.
Gerwen, ankleiden.
Gesturen, steuern, wehren.
Gesunt, Glieder.
Geteling, Verwandter.
Gewerke, Genosse.
Geweset (gesewet), besähet.
Gewuc, v. *gewahnen*, erwähnen.
Gezogentlich, geziemlich.
Gezunes und gezimbere, Gezäuntes und Gezimmertes.
Gift, Gabe.
Glumend, tückisch.

Gruzen, ansprechen, antreiben.

H.

Hant gemal, Wahrzeichen.
Helde, Halte, Halfter.
Heiligen, *uffen*, durch den Eid.
Helling, Heller.
Hobe, Hof.
Hofewart, Hofhund.
Hoste, höchste.
Houbt gate, Oeffnung des Kleides für den Kopf, Kragen.
How, Heu.
Howen, hauen.
Hurt, Scheiterhaufen.

I.

Ichein, einer.
Iclich, *ieclich*, jeder.
Icht, etwas.
Iehen, gehen, eingestehen.
Iemer, immer, allemal.
Iewar, überall.
Ingesinde, Gesinde.
Inneren, erinnern, überzeugen.
Irren, behindern.
Irsal, Wiedererstattung, Gegenvermächtniss.
Irtstate lege, *crescens in terra vacante*.
Itel, leer.

K.

Kein, *gein*, gegen.
Kiezen, *kusen*, wählen.
Kore, Wahl, Schätzung.
Kost, Unterhalt, Aufwand.
Krenken, schmälern, unterdrücken.

L.

Lache, Tuch.
Laster, Kränkung, Schande.
Lebende, Kloster.
Ledigen, lösen, befreien.
Lib, *lip*, Leib, Leben, Freiheit.
Lid, Glied.
Losen, lösen, einlösen.

M.

Mac, mag, Verwandter.
Manschaft, Eid.
Mase, Narbe.
Me, 1) dem, der; 2) mir; 3) mehr.
Menie, Menge, Mehrheit, Zahl.
Mer, mehr, aber, sondern.
Meren, trinken.
Meste swin, gemästete Schweine.
Minne, Liebe, Güte.
Miselseche, aussätzig.
Misse sprechen, sich versprechen.
Mistgrape, Mistgabel.
Mul, Maulthier.
Munchen, zum Mönch machen.

N.

Nichein, kein.
Niewederme, keinen von beiden.

O.

Obese, Traufe.
Obez, Obst.
Om, ihm; *on, ôn*, ihn.
Ort isen, Spitze der Degenscheide.

P.

Phalanz, Pfalz.
Phlegen, gewähren, geben.
Pine, Pein.

Q.

Quamen, kamen.

R.

Ramen, zielen.
Rammen, stossen.
Reinisch, in der Brunst sein.
Ruckelache, Decke, die die Rücklähne eines Stuhles bedeckt.
Rumen, räumen.
Runczite, kleines Pferd, Schulpferd.

S.

Salter, Psalmen.

Sán, auch, sogar.
Schal, soll.
Schapil, Kranz, Kopfputz.
Schemel, Absatz.
Schricken, rücken.
Sedel, Sessel, Stuhl.
Senet, geistliches Gericht.
Senewele, rund.
Seren, versehren, verletzen.
Sider, später, nachher.
Sint, seit, alsdann.
Sog, Säugen.
Spark, Funke.
Stade, Ufer.
Stammernd, stammelnd.
Steigreif, Steigbügel.
Stell ant, Lockente.
Strames, stromweis.
Suber, völlig, ganz.
Suche, Krankheit.
Suchen, befehden.
Sumeliche, etliche, einige.
Sunder, ohne, ausser.
Sune, Sühne.
Sus, so.
Swa, wo, wann.
Swar, wo, wohin, wofern.
Swor, wo.

T.

Teilen, zuertheilen, urtheilen, verurtheilen.
Tepte, Teppiche.
Teyding, Gerichtstag.
Topelspil, Würfelspiel, Spielschuld.
Torney, Turnier.
Turren (tar, torsten,), sich getrauen, wagen, dürfen.
Twele, Handtuch.

U.

Ufgehabete liden, gewölbte Deckel, oder die sich aufheben lassen.
Umbestatit, unausgestattet.
Umbeteilet, unausgestattet.
Umbezezen, Umgesessene.
Ungeradet, unausgestattet.

Ungeschroten, unzerschnitten.
Ungeworcht, ungewirkt, unverarbeitet.
Ungezweit, vollbürtig.
Unschult, Eid.
Unmeyne, ohne falsch.
Unturer, weniger werth.
Urkunde, Zeugniss.
Uzeren, entäusseren.
Uzgeradet, ausgestattet.
Uz legen, an-, festsetzen, bestimmen.
Uz nemen, los machen, befreien.
Uz wendig, auswärtig.

V.

Vahen, fangen.
Veltstrizhe, junger Ochse.
Verburen, verwirken.
Verlegen, verhindern, ausschliessen, widerlegen.
Verlisen (verlusen), verlieren.
Verloben, entsagen.
Verphlegen, verpflichten.
Versachen, leugnen, widersprechen.
Versprechen, wider sprechen, sich absprechen, verwirken.
Versumen, versäumen.
Vertrugen, vertrocknen.
Vervangen, an sich nehmen, gewinnen.
Verwinden, überwinden, überführen.
Verwirken, verwahren, einhegen.
Vilz, Filz, Hut.
Vingerlin, Ring.
Volbort, Zustimmung.
Volkomen, vollführen, beweisen.
Volleist, Gehilfe.
Volvorderen, vollenden, durchführen.
Vor baz, weiter fort.
Vordere hant, rechte Hand.
Vreczen, verzehren, abfüttern.
Vrome, Nutzen.

Vrowe, Frau.
Vurt, Hofstelle.

W.

Wag, Gewässer.
Wand, denn.
Wandel, nachtheilige rechtliche Folge einer Handlung.
Warf, Gerichts-, Kampfplatz.
Warnen, wahren, vorbereiten.
Warten, erwarten, gegenwärtig sein.
Weder, von.
Wegefertig, reisend.
Wen, denn, als, auch, ausser, sonder, weil.
Wend, *wente*, bis, weil, denn.
Werder, Insel.
Werren, stöhren, beeinträchtigen.
Werltlich, weltlich.
Wesen, sein.
Wid, Weide, Strang,
Widertun, vergüten.
Winstabel, Weinpfahl.
Wirken, bestellen, akkern.
Wirs, geringer.
Wizzene, nachweisen.
Wurzmesse, Mariä Heimsuhung.

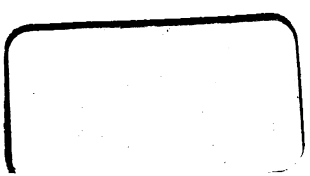
Y.

Yostieren, kämpfen.
Ysen, Eisen.

Z.

Zelg, Zweig,
Zucht, Zug.
Zug, Zeugniss.
Zu hant, sofort, sogleich.
Zu gen, enden.
Zuhen für *ziehen*.
Zu sten, enden, alle werden.
Zweien, trennen, unterscheiden.

Druck von Bernh. Tauchnitz jun.

Stanford University Library
Stanford, California

In order that others may use this book, please return it as soon as possible, but not later than the date due.